

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Riesner Tagesblatt  
Riesner Nr. 20  
Riesner Nr. 22

Das Riesner Tagesblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt  
Dresden 1330  
Verlag:  
Riesa Nr. 22

Nr. 136.

Freitag, 14. Juni 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesner Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig ohne Zustellung. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Ausgegeben für die Redaktion des Tagesblattes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Bemerkung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Bezugspreis für Bewilligter Arbeiter erhöht, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Untereinanderbeilagen werden Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Was wird mit der Saar?

Die Welt hat aufgezuckt, als die Einigung in Paris nach allen Krisen und Schrecknissen schließlich doch noch erfolgte. Aber glatte Bahn liegt deshalb doch noch nicht vor Europa. Es hätte keinen Zweck, sich die Schwierigkeiten zu verhehlen, die nun im Anschluß an Paris noch zu überwinden sind. Dem künftigen Menschenverstand würde es natürlich als einfache Folgerung aus der Logik der gegebenen Tatsachen erscheinen, wenn aus der Verständigung über die Reparationsfrage raschstens alle anderen Kriegsüberbleibsel beseitigt würden, die ja zum größten Teil angeblich nur der Sicherung der Reparationsansprüche dienen sollten. Da ist neben der Frage der Rheinlandräumung vor allem die Saarfrage zu erwähnen. Die Freigabe des Saargebietes erscheint auch deshalb um so angebrachter, als ja gar kein Zweifel über die Nationalität seiner Bevölkerung und über deren Wunsch bestehen kann, mit Deutschland verbunden zu bleiben. Was, was Frankreich versucht hat, um sich auch das Saargebiet noch dauernd einzuverleiben, ist als künftliches Wanderver in den Augen der ganzen Welt rasch entlarvt worden. Selbst in der vergifteten Atmosphäre der Versailler Friedensverhandlungen konnten Clemenceau und Lardieu mit ihren Versuchen, das Saargebiet zu erobern, nicht durchdringen. Was es für die Besetzung des Elbsaals von Deutschland, für die Schaffung des unruhigen polnischen Korridors und für den Raub aller deutschen Kolonien noch diplomatische Formeln zur Verhüllung des Unrechts, so ließen sich solche für eine Annexion des Saargebietes beim besten Willen nicht finden. Sogar Präsident Wilson, der von den europäischen Verhältnissen, die zu regulieren er sich vorgenommen hatte, wenig genug verstand, machte bei den französischen Attentatsversuchen gegen das Selbstbestimmungsrecht der Saarländer keine Miene, die die Freigabe des Saargebietes zu verhindern. Er wurde dann freilich von den schlaunen Franzosen doch wieder eingewickelt. Sie schlugen eine besondere Regelung vor, die der äußeren Form nach den demokratischen Anschauungen des Amerikaners Rechnung trug, obwohl sie dem Inhalt nach nur dazu bestimmt war, den Franzosen noch eine Möglichkeit offenzulassen, die in Versailles noch nicht erreichte Einverleibung des Saargebietes in den kommenden Friedensjahren weiter zu verfolgen. So wurde die Abstimmung für das Jahr 1935 vorgesehen, für die sich irgendein sachlicher oder moralischer Grund beim besten Willen nicht anführen läßt, so wurde das Saargebiet vollständig schon zu Frankreich geschlagen und durch französische Schulen und andere zweifelhafte Maßnahmen eine freilich vergebliche Beeinflussung der Meinung versucht. Ein trauriges Kapitel der Geschichte des 20. Jahrhunderts, das Frankreich wenig Ehre macht. Es würde sich selbst am meisten nützen, wenn es jetzt im Anschluß an die Pariser Einigung endgültig auf seine Annexionspolitik an der Saar verzichten wollte. Würde es wirklich die politische Torheit begehen, die Abstimmung von 1935 abzuwarten zu wollen, so ließe sich jetzt schon mit Bestimmtheit eine vernichtende Enttäuschung des französischen Imperialismus voraussagen, wobei er zum Schaden auch noch den Spott ernten müßte. Die Stimmung zwischen Frankreich und Deutschland würde aber in den kommenden 5 Jahren durch eine derartige falsche Behandlung des Saarproblems, das, sachlich betrachtet, überhaupt kein Problem ist, eine gar nicht wieder gutzumachende, die internationale Atmosphäre in ganz Europa verderbende Befahrung erfahren.

## Konferenz der Ministerpräsidenten?

au. Berlin. Während Stresemann und Briand in Madrid eine Verständigung darüber suchten, wo sich die politischen Vertreter der Reparationsregierungen wegen der Beratung des Sachverständigenrats treffen sollen, kommt aus London die Meldung, Macdonald wünsche die Ministerpräsidenten der beteiligten Mächte in London zu vereinigen, um hier die Reparations- und Räumungsfrage endgültig zu erledigen. Auch an Berliner maßgebender Stelle ist bekannt, daß tatsächlich bereits zwischen den beiden Außenministern in Madrid Baden-Baden als Konferenzort unterwählt worden sei. Der Wunsch Macdonalds würde dieses Übereinkommen umwerfen und er würde an sich die bisher mit der Reparationsfrage betrauten Außenminister schwer verletzen. Wie wir hören, wird die Neuerung Macdonalds eine diplomatische Unterhaltung notwendig machen, die die Differenz zu schlichten hat.

## Der kommunistische Parteitag zur Wehrfrage.

X Berlin. Auf dem kommunistischen Parteitag warnte gestern der Abgeordnete Kowalew in Ausführungen zur Wehrfrage die Delegierten, im Grunde nicht etwa zu sagen, die SPD. lehne die Wehrmacht ab. Wir sind, so sagte er, zwar gegen jedes kapitalistische Kriegsunternehmen, wir sind aber für jeden Krieg, der im Interesse der Revolution und gegen den Kapitalismus geführt wird. Für uns ist der Krieg nichts anderes als die Fortsetzung des Klassenkampfes mit anderen Mitteln. Wir lehnen jede Form aller kapitalistischen Kriege ab, wir bejahen aber die Wehrmacht durchaus, wenn es sich um die Wehrhaftigkeit des Proletariats handelt. In diesem Sinne kann man die Katastrophen als erste Stappenschritte der großen Revolution betrachten. Zum Schluß erklärte der Redner noch, die Kommunisten würden ihre Dogen nicht ganz bis auf

## Die Finanzlage Sachsens äußerst schwierig.

Bestimmte Erklärungen des Finanzministers.

### Haushaltsauschuss A

In der heutigen Sitzung des Haushaltsauschusses A gab der Finanzminister in längeren Ausführungen einen Überblick über die Finanzen- und Finanzlage des Landes. Die im Staatshaushaltsplan für 1929 vorgesehenen Einnahmen beruhen hauptsächlich auf Schätzungen. Durch die Finanzgebarung im Reich hätten sich die Ueberweisungsbeträge zuunehmen der Kinder geändert. Die Vergrößerung der außerordentlichen Einnahmen durch die Vergrößerung der übersteigenden Aufkommen in Einkommensteuer zum Ausbau der Sozialversicherung, speziell der Knappschaft, verwendet werden muß, so daß den Ländern kein Anteil an etwaigen Aufkommenssteigerungen zufalle. Für das laufende Etatsjahr habe Sachsen mit folgenden Einnahmen zu rechnen: 10,8 Mill. Mark aus Einkommensteuer und 1,1 Mill. Mark aus Körperschaftsteuer. Demgegenüber dürften Mehreinnahmen leben: bei der Umsatzsteuer 1 Mill. Mark, Kraftfahrzeugsteuer 0,8 Mill. Mark, Kennzeichensteuer 0,15 Mill. Mark, so daß insgesamt mit einer

### Winderneinnahme von rund 10 Mill. Mark

zu rechnen sein werde. Zu berücksichtigen sei ferner die demnächstige Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne und die unumgängliche Steigerung des Zinsfußes für verbindliche Staatsverpflichtungen. Bis Ende Juni seien übrigens beträchtliche Posten von Schatzanweisungen einzufließen. Der A.-G. Sächsische Werke soll ein weiteres Aktienkapital in Höhe von 15 Mill. Mark zur Verfügung gestellt werden. Insbesonderes und Amortisation für Anleihen erforderten ebenfalls ansehnliche Beträge. Zu den etwa 36 Mill., die die Staatshauptkasse bis Ende Juni zur Verfügung zu stellen habe, würden noch Schalter und dergleichen hinzutreten, so daß es sich demnach um einen Geldbedarf von rund 62 Mill. Mark handelt. Die Kassenlage sei äußerst angespannt. Angesichts der schweren Finanzlage im Reich seien die gewöhnlichen Steuerüberweisungen von dort zurzeit durchaus nicht gewährleistet.

Sachsen habe gegen die Auffassung des Reichsfinanzministers, Länder und Gemeinden hätten zurückzutreten, ersten Protest erhoben, zumal das Eigentumsrecht der Länder und Gemeinden am Steueranfall unbedingten sei.

Für die Aufnahme von Schatzanweisungen seien zwar Vorbereitungen getroffen, der Geldmarkt liege aber sehr schwer, und der Auslandsmarkt sei fast völlig verschlossen. Die Inanspruchnahme der sächsischen Sparkassen und der Girozentrale werde kaum zu umgehen sein. Leider fehle es zurzeit an einer geeigneten Bestimmung, die diese Geldinstitute verpflichtet, für den Staat Mittel bereitzustellen. Die Kreditreserve der Staatsbank werde ebenfalls herangezogen.

Unter dieser Sachlage würde die Durchführung des Staatshaushaltsplans zu leiden haben. Die Regierung müsse sich alles vorbehalten. Die Ausgaben des Landes in dem am 1. April begonnenen Etatsjahr übersteigen die Einnahmen um etwa 26 Mill. Mark. Für Einstellungen im außerordentlichen Staatshaushaltsplan seien bereits 3,2 Mill. Mk. ausgegeben worden. Für Wohnungsbau und staatliche Be-

dürfnisse hätten sonst von der Landesversicherungsanstalt Mittel zur Verfügung gestanden. Neuerdings müßten aber die Träger der Invalidenversicherung insgesamt 184 Mill. Mark Reichsschatzanweisungen übernehmen. Dadurch entgingen dem Lande Sachsen etwa 18 Mill. Mark. Die Beschaffung der im außerordentlichen Staatshaushaltsplan auf das Jahr 1929 vorgesehenen Mittel im Betrage von etwa 60 Mill. Mark bereite viel Sorge. Es gebe kaum noch einen Weg, für die Beträge im obernordlichen Haushaltsplan Mittel aufzubringen.

Politische, soziale und wirtschaftliche Maßnahmen der Länder würden durch die Maßnahmen des Reiches erheblich gefährdet. Die Regierung werde demnach dem Landtag Vorschläge zur Stärkung von Staatspositionen unterbreiten.

In der Aussprache nahm Abg. Heilmann (Soj.) scharf Stellung gegen den Finanzminister, dessen Politik er als Winderneinnahme im Lande verantwortlich machte. Abg. Heilmann berief sich dabei auf das Wahlhandbuch der Wirtschaftspartei, aus dem er entnommen habe, daß dem Lande Sachsen durch die neuerliche Finanzpolitik 49 Mill. Mark Steuern entgangen seien. Der Finanzminister treibe Sozialpolitik. Abg. Dr. Müller (Dsp.) betonte die Notwendigkeit einer nochmaligen öffentlichen Erörterung, um an den Ausführungen des Finanzministers Stellung nehmen zu können. Erforderlich sei, daß die geschäftsführende Regierung nunmehr ungehindert etwa geplante Änderungen zum Etat dem Landtag vorlege. Einbehalten des Landtags müßten von der Regierung auch erfüllt werden. Abg. Claus (Dem.) bestritt, daß die Finanzlage des Landes ungünstig sei. Es handele sich lediglich um die Kassenlage, die alljährlich um diese Zeit Bemerkungen aufweise. Man müsse prüfen, ob weitere Einflüsse in die A.-G. Sächsische Werke eingebracht seien. Solange sich der Finanzminister mit dem Blatte trage, die über 10 Millionen Mark auflösenden Schatzkassen zu beizugehen, könne die Finanzlage des Landes nicht bedenklich stimmen.

Im Ausschuss bestand allgemeine Übereinstimmung, daß in der übermachten Woche in öffentlicher Landtagssitzung zum Staatshaushaltsplan Stellung genommen werden müsse.

Abg. Boigt (Dsp.) berichtete über einen Antrag seines Parteimitglieds, die im obernordlichen Staatshaushaltsplan für 1929 vorgesehenen Mittel, soweit sie sich auf Neubauten und Weiterführung von Bauten beziehen, zu genehmigen und die Regierung zu ermächtigen.

### Diese Beträge bereits jetzt zu veranschlagen.

Es handelt sich um Staatspositionen aus 14 Kapiteln im Gesamtbetrag von rund 10 Millionen Mark. Der Ausschuss erbot den Antrag zum einstimmigen Beschluß.

Ein kommunistischer Antrag, der eine Staatsanleihe im Interesse von Wohnungsbaudarlehen forderte, fand keine Mehrheit, dagegen ein solcher der SPD., der hierfür 30 Millionen Mark auf dem Wege des Darlehens beschafft wissen will, die den Gemeinden und Bezirksverbänden nach den Bedingungen der Abgabe der Mietsteuer zur Verfügung gestellt werden sollen.

## Einfall der Russen in die Mongolei?

X London, 14. Juni. In großer Aufmachung und unter der Überschrift „Eingriff der Sowjetregierung in China“ berichtet „Daily Express“ aus Peking:

Rußland hat den ersten Kriegsschritt gegen China unternommen als Folge der kürzlichen chinesischen Grenzverletzungen in der Mandchurei, wo der Kampf um den Besitz der sibirischen Ostbahn geht. Sowjettruppen haben bereits die sibirische Grenze überschritten. Posten sind in Chailar (Mongolei) errichtet worden, und Sonderzüge eilen mit Verstärkungen auf der Transsibirischen Eisenbahn herbei. Diese neuen Truppen werden an der russisch-chinesischen Grenze zusammengeschoben werden. Der Diktator der Mandchurei, Tschangshiliang, der Sohn und Nachfolger Tschangshihai, hat einen dringenden Appell nach Peking geschickt, in dem er Maßnahmen zum Schutze seines Gebietes fordert. Eine Vollziehung des Zentralvolkskongresses ist in Eile einzurufen worden, um die drohende Lage zu erwägen. Die Regierung in Peking erhielt auch Telegramme von chinesischen Konsuln in Rußland, nach denen die chinesischen Konsulate von russischen Truppen umstellt sind.

Einem Bericht des „Daily Telegraph“ aus Peking zufolge hat Tschangshiliang der Peking-Regierung versichert, daß er die Grenze ausreichend zu schützen vermöge. Tschangshiliang läßt die Zahl der nördlich der Großen Mauer lebenden chinesischen Truppen auf 300 000 voll ausgerüstete Mannschaften, die über Feldgeschütze, Haubitzen und reich-

liche Munition verfügen; die Peking-Regierung hat jedoch, nach dem Bericht des „Daily Telegraph“, den Zentralvolkskongress einberufen, um über diplomatische Aktionen Beschlüsse zu fassen. Die Haltung Japans werde eingehend betrachtet. Man nehme an, daß Tokio eingreifen werde, wenn Beweise vorhanden seien, daß die russische Invasion ein Ausmaß annehme, das die ganze Mandchurei gefährden könne. Die chinesischen Truppen seien bereits in einer Art Mobilisierung begriffen.

In einem Vortragsartikel führt „Daily Telegraph“ aus, wenn die Information des Gouverneurs der Mandchurei den Tatsachen entspreche, könne sich die Lage sehr ernst gestalten, abgesehen davon, daß diese Aktion die Aufrichtigkeit der Annahme des Kellogg-Pakts befeuchte. Rußlands Absicht gehe vielleicht dahin, die äußere Mongolei zu annektieren, die eine nominell unabhängige und hilflose Republik bilde, und ferner einen Teil der chinesischen Mongolei zu besetzen, bis Benutzung für die Ueberfälle auf die russischen Konsulate gegeben werde. Sollte die Mandchurei selbst angegriffen werden, so könne das ein Eingreifen Japans zum Schutze seiner ausgedehnten Wirtschaftsinteressen in dieser Provinz zur Folge haben. Wenn es wirklich zu Feindseligkeiten komme, so könne dadurch die gesamte internationale Lage im fernsten Osten in die ungewisse und gefährliche Lage zurückgeworfen werden, aus der sie herangeführt zu sein schien.

äußerer verteidigen. Sollte man die SPD. aber verbieten, so würden ihre illegalen Waffen noch fürchtbarer sein. Er empfahl entschiedene Arbeit in der Reichswehr und Volkswirtschaft und betonte, die Kommunisten würden am

1. August, ob erlaubt oder verboten, das Proletariat auffordern, gegen den imperialistischen Krieg zu demonstrieren und für die Verteilung der Sowjetunion es mit Waffen in der Hand.



# Vertikales und Sächsisches.

Mies, den 14. Juni 1929.

Wettervorhersage für den 15. Juni. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Wechselnd bewölkt und vorwiegend warm, dabei aber weiterhin Neigung zu örtlichen Gewitterbildungen und damit im Zusammenhang stehende Temperaturschwankungen und vorübergehende Niederschläge. Schwache bis mäßige südwestliche bis westliche Winde.

Daten für den 15. Juni 1929. Sonnenaufgang 3,43 Uhr. Sonnenuntergang 20,17 Uhr. Mondaufgang 13,10 Uhr. Monduntergang 0,56 Uhr.

1843: Der Komponist Edward Grieg in Bergen geb. (gest. 1907).

1905: Der Kreisforstler Herrmann von Wilmann in Weissenbach gest. (geb. 1833).

## Wer hilft mit?

Auf manchem Boden, in mancher unbewohnten Dachkammer stehen noch alte Möbel, unbenutzt, kaum beachtet. Was dort verstaubt umhersteht, kann in unserem Heimatmuseum noch nützliche Dienste erweisen. Wie gebrauchen zur Einrichtung einer Stube noch mehrere Möbel, vor allem ein Kanapee, ferner einen Tisch, eckig oder rund, und Stühle, mit Holz oder Polster. Am 23. Juni ist das Museum wieder geöffnet. Bis dahin soll die Stube eingerichtet sein. Wer hilft mit, das dies möglich ist? Wir sind gern bereit, die Möbel abholen zu lassen, wenn uns kurze Mitteilung darüber zugeht.

Hilf mit!

Obmann der Sächsischen Abteilung des Verein Heimatmuseum Mies.

Städtischer Kraftverkehr Mies - Linie Reithain. Das städtische Betriebsamt teilt mit, daß die Fahrt Nr. 57 (22,56 Uhr ab Rathausplatz) von jetzt ab nur noch Sonntags ausgeführt wird.

Geschäftsjubiläum. Herr Konditormeister Emil Barth und seine Gattin, denen es verhängt war, vor kurzem im Kreise ihrer Eltern, Geschwister und sonstiger Anverwandten das Fest der Silbernen Hochzeit zu feiern, können morgen Sonnabend, den 15. Juni, auf das 25-jährige Bestehen ihres Geschäfts zurückblicken. Das in Stadt und Land bestens bekannte Café Barth und Konditorei wurde vor 25 Jahren im Grundstück Ecke der früheren Wettiner- und Wilhelmstraße eröffnet. Aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, hat sich das Unternehmen im Laufe der Jahre immer mehr vergrößert und zu einer sehr beachtlichen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch rastloses Schaffen ist es Herrn Barth, mit tatkräftiger Unterstützung seiner Gattin, gelungen, sich die besondere Zufriedenheit ihrer Gäste zu erwerben und zu erhalten. Im dem Bestreben, den Wünschen des einkehrenden Publikums im weitesten Maße gerecht zu werden, streben sich Herr und Frau Barth eines großen Kundentums und allgemeiner Wertschätzung. Dies bezeugt das vielseitige Bestehen am Tage ihrer Silberhochzeit. Eine besondere Ehrung wurde Herrn Barth dadurch zuteil, daß ihn durch den Obermeister der Konditor-Jungmänner Dresden, Herrn Behre, der mit den Mieser Kollegen erschienen war, die zum Andenken des verstorbenen ehemaligen Jungmännerobermeisters Küffert gestiftete Döllert-Denkmedaille aus Anlaß des 25-jährigen Meisterjubiläums und der 25-jährigen Mitgliedschaft ausbelehnt wurde. Anlässlich des Jubiläumstages findet morgen Sonnabend, wie aus der Einladung im Untertitel ersichtlich, im Café Barth ein musikalischer Unterhaltungsabend statt. Das Geschäftsjubiläum bietet uns willkommene Gelegenheit, Herrn Barth und seiner Gattin, die seit ihrer Geschäftseröffnung treue Beachter des Mieser Tageblattes sind, hiermit die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Möchte es ihnen beschieden sein, sich gemeinsam und in bester Gesundheit noch viele Jahre guten Geschäftsganges erfreuen zu können.

Automobilunfall betr. Zu unserer Meldung in Nr. 127 vom 4. 6. 29, die uns, wie wir ausdrücklich mitgeteilt haben, von betriebl. Seite mit der Bitte um Veröffentlichung übergeben worden war, geht uns heute von zukünftiger Stelle folgende Mitteilung zu: Zur Unfallautomobilunfall in Nr. 127 des Mieser Tageblattes vom 4. 6. 1929 ist berichtend festzustellen, nachdem durch die amtliche Untersuchung alle verantwortlichen Stellen vernommen sind: Zweck der ganzen Notiz ist unabweislich durch solche und unvollständige Darstellung eine Verurteilung der Schuldfrage und eine bewilligte Aufklärung der Dienststelle, die nicht ohne Folgen bleiben wird. Wenn die Notiz von ungenügender und vorchriftswidriger Beleuchtung spricht, so ist demgegenüber festzustellen, daß nicht weniger als 10 Väter in entlang der beiden etwa 8-9 Meter langen Baustellen ausgehängt waren, überdies eine Warnungstafel mit Beleuchtung rechtswirksam zur Straßenseite für die vorchriftsmäßig rechts fahrenden Fußwege deutlich sichtbar aufgestellt war. Festgestellt wurde demgegenüber, daß der Fahrer der Kraftrolle einen anderen Kraftwagen, der gerade der ersten Baustelle nach links ausweichen wollte, nun noch weiter links fahrend überholt hat; dabei hatte der Kraftwagen eine 38 Kilometer Stundenleistung und die überholende Kraftrolle nach Zeugenaussagen eine solche von ca. 60-70 Kilometer Tempo! Der fragliche Kraftwagenführer hatte zwischen den beiden Baustellen einen diagonalen Ausweichraum von 80 Meter, bestimmt also genug Raum für die gleichzeitige Durchfahrt zweier Kraftwagen. Da von ihm selbst gemachte Angabe, er habe die Verkehrsgewalt verloren, ist um so mehr erklärlich, als er Tempo genug hatte, auf linker Straßenseite eine Barriere niederzufahren und mit dem Auto einen Einbahnstrahl und dahinterliegenden 70 Zentimeter breiten Graben zu überspringen (!) ohne hinzufallen und dann noch den Mann der (V. C. C. Brandt zu Schaden zu fahren. — Zum Schluss nur die kurze Gegenfrage: Deshalb liegt angeklagt der angeblich so unvorschriftsmäßigen Abfertigung der Kraftrolle gegenüber eigentlich nicht auf Schadensersatz gegen die Stadtverwaltung?

Ächtung! Wer weiß etwas? Der als vermisst gemeldete Fleischerehrliche Erhardt Jurich aus Raundörchen bei Großenhain ist am Dienstag in der 3. Abendstunde in Hür Leckwitz bei Großenhain gesehen worden. Er hatte sein Rad (Wanderer) bei sich und war bekleidet mit blau-weiß gestreifter Fleischejacke, dunkler Hose, Stutzen und brauner Mütze. Er ist mittelmäßig ausgeschossen, daß er irgendwo in einer Fleischerei oder Metzgerei Beschäftigung gefunden hat. Es wird dringend gebeten, sofort sachdienliche Beobachtungen an die nächste Postfiliale oder die Eltern (die gar nicht daran denken, den seit fast fünf Wochen Vermissten irgendwo zu fragen) Raundörchen. Völlig richtig bei Großenhain, zu melden.

## Der gegenwärtige Stand der Elternratswahlen.

(Die eingeklammerten Zahlen geben den Vergleich zum Vorjahre an.)

Das Ergebnis der 228 Schulen, an denen bisher die Neubildung der Elternräte erfolgt ist, stellt sich wie folgt dar: Von 2111 (2091) Elternratsmitgliedern entfallen auf die christlichen Bekenntnisse 1248 (1181), auf die weltlichen Bekenntnisse 863 (910).

Die Anzahl der christlichen Seite hat sich um 117 erhöht, die der weltlichen Seite um 57 vermindert.

Die christliche Mehrheit beträgt 385 (171) und hat sich um 214 vergrößert.

Aus Neben noch die Ergebnisse von 250 Schulen, darunter über die Hälfte (136) der am kommenden Sonntag — 16. Juni — wählenden Großstädte Dresden und Chemnitz.

## Eltern!

Sonntag, den 16. Juni, erfüllt Eure Pflicht zur Elternratswahl. Wählt die christliche Liste.

## Wahlvorschlag 2.

Gewerbeverein-Versammlung. Im kleinen Saal fand gestern Abend die vor der Hauptversammlung übliche Wahlversammlung des Gewerbevereins Mies statt, um die Ergänzungswahlen für die auscheidenden Vorstandsmitglieder vorzunehmen. Verbunden war damit eine Vorführung des Herrn Radio-Roch über Neubauten in der Schallplattenmusik. Der Vorsitzende der Vereinvorsitzende, Herr Bergmann, die Erschienenen, darunter eine Anzahl Damen. Von einer Beratung der mehrfachen Eingänge über Vortragsangebote wurde abgesehen, man schritt sofort zu dem Wahlakt. Die Auscheidenden wurden durch Kurul wiedergewählt, bis auf einen die Wiederwahl als Mitglied des Festsaalrates ablehnenden Herrn, an dessen Stelle ein anderer trat. Zwei Herren bestimmte man zur Prüfung der Jahresrechnung für die Hauptversammlung, die am 11. Juli abgehalten werden soll. Damit waren in kurzer Zeit die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und der unterhaltende Teil mit Grammophon- und Radiomusik begann. Der Koch erkrankte die aufgestellte: Apparate, ein normales Rundfunkgerät mit Claphorn-Siemens-Regenröhren ohne Batterie und als neueste Erfindung den Telefunken-Kraftverstärker. An den vorgeschriebenen Musikstücken, sowohl mit Klappen als auch durch Rundfunkübertragungen, ließ sich eine ausgezeichnete Wirkung der Lautstärke wahrnehmen, die selbst im nebenanliegenden großen Sternsaal durch einen dort aufgestellten Verstärker den Raum durchschallte. Die Fernbedienungsfähigkeit des Claphorns ist besonders für Gasthäuser, Gartenrestauranten und dergl. von Vorteil. Nach den Angaben des Herrn Koch beansprucht der Apparat nur 1 1/2-2 Pfa. Stromverbrauch pro Stunde. Gar zu rasch verfliegen die wenigen Stunden der angenehmen Unterhaltung. Für die Vorbereitungen, zum Schluß in humoristischen Vorträgen und alten beliebten Reimendichtungen ausklingend, dankte Herr Vorsitzender Bergmann. Er gab anschließend noch bekannt, daß der Gewerbeverein in diesem Jahre sein Stiftungsfest (Parkkonzert) ausfallen läßt, dafür aber Sonntag, den 30. Juni, sich einer Konzert-Sonderdampferfahrt nach der Sächsischen Schweiz anschließen, wozu die Vereinsliste einen Reisekostenzuschuß gewährt. Gefahren wird früh 6.06 mit Sonderausgang bis Dresden und von dort aus der Sonderdampfer nach Admischau demnächst. Rückfahrt erfolgt abends 5.30. Eintrittspreis mit Dampfer in Mies 10.30 Uhr. Die bereits vorliegenden Meldungen lassen eine gute Beteiligung erwarten. Für die Hauptversammlung am 11. Juli ist eine Filmvorführung über das Erholungsheim der sächsischen Gewerbevereine bei Bärenfels in Aussicht genommen.

Geldlotterie zur Jahrtausendfeier. Die Ziehung der Geldlotterie zur Jahrtausendfeier Mies findet bestimmt am 22. und 24. Juni statt. Lose zu 1 RM. sind in allen Lotterien, sowie im Anwaltsbüro Dresden, Leipzig und Chemnitz zu haben. Der Höchstgewinn beträgt im günstigsten Falle 10000 Reichsmark.

Straßensperrung. Die Straße Lehren-Döbeln in den Hürten Lehren, Schieris und Bismarck wird von Lehren bis nach Bismarck in der Zeit vom 14. bis 25. Juni von 7-18 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt und dieser über Obermühlbach, Jolowitz, Bismarck und umgekehrt vermiehen.

Sächsische Staatskinderkassen. Die Kassen der Sächsischen Staatskinderkassen, die ihre Amtsräume in Dresden-N., Alterstraße 3, hatte, sind von der Sächsischen Landesgesundheitsverwaltung, Finanzministeriumsgebäude, Eingang Alterstraße, übernommen worden.

Gewerkschaftsmittelbesitz. Ein außerordentlich bedeutendes Urteil für die Sicherung der Vereinigungsfreiheit und den Schutz der gewerkschaftlichen Betätigung verhandelt kürzlich das Reichsarbeitsgericht. Es entschied, daß unter „Arbeiten und Maßnahmen, welche die im Satz 1 erwähnte Vereinigungsfreiheit einzuschränken und zu behindern suchen“ im Sinne des Artikels 159 der Reichsverfassung auch Kündigungen zu verstehen sind. Danach sind Kündigungen, die wegen der Zugehörigkeit zu einer gewerkschaftlichen Organisation erfolgen, nichtig und verpflichten den Arbeitgeber zum Schadenersatz. Das Urteil des Reichsarbeitsgerichts ist besonders wichtig, weil es das freie Kündigungsrecht des Arbeitgebers einschränkt.

Krankenkassen-Tagung. Am 23. dieses Monats findet in Borna die Mitgliederversammlung des Landesverbandes sächsischer Krankenkassen und am 24. dieses Monats die Landesversammlung des Landesverbandes Freistaat Sachsen im Hauptverband deutscher Krankenkassen e. V. statt. Dem Verband sind 313 Krankenkassen mit rund 1 725 000 Versicherten angeschlossen. In Sachsen sind rund 2 200 000 Krankenkassenmitglieder vorhanden, von denen sich 500 000 in Sachsen befinden, die nicht Mitglied des Verbandes sind. Die Krankenversicherung ist der letzte Zweig der Sozialversicherung; sie besteht rund 45 Jahre. Auf den Landesbestimmungen in Borna wird Stellung zu den Verhältnissen in den Krankenkassen genommen werden. U. a. spricht Prof. Dr. Heiser über „Neue Volkstrankheiten“ und Prof. Dr. Gies über „Be-

ruftkrankheiten“. Die Stellungnahme zum 3. Deutschen Krankentag wird Stadtrat Kirchhof-Dresden behandeln.

Vertreterversammlung des Sächsischen Hilfskassenvereins. Am 9. Juni hielt der Sächsische Hilfskassenverein in Chemnitz eine Vertreterversammlung ab, die sich vor allem mit internen Angelegenheiten beschäftigte. Neben dem Jahresbericht und verschiedenen Einzelanträgen bildete die Benennung eines ständigen Beratungsausschusses die Frage „Soll die Hilfskassen mit Worten oder Taten zentralisiert?“ wurde dahin gehend gelöst, daß beide Benennungsarten zur Anwendung gelangen sollen.

Kommunistische Landtagsanträge. Im Landtag sind mehrere kommunistische Anträge eingegangen, deren erster von der Regierung Auskunft über die Handhabung der Ausweisungsbefugnisse verlangt. Ein zweiter Antrag verlangt die einheitliche Regelung der Rechte der Bezirksfördervereine für ganz Sachsen und die Festlegung der Unterhaltungsfrage entsprechend den Grundätzen der Besoldungsordnung. Ein weiterer Antrag fordert, daß die anlässlich des Marienberger Motorrennens entstandenen Kuriositäten in der vollständigen Höhe des Ernteertrags ersetzt werden sollen. — In einem weiteren Antrag wird angefordert, daß sich immer mehr steigende Notlage der kleinen und mittleren Bauern die Zurechnung sämtlicher Güterverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe des Einheitswertes bis 20000 Mark, die Zurechnung noch nicht zurückzahlbarer Postkassenbeiträge für die ergebnislose Landwirtschaft, Befreiung der im Bauernbetrieb mitarbeitenden Familienangehörigen von der Einkommensteuer usw. gefordert.

Leipzig bekommt 250. Das Reichspostministerium ist sich jetzt über die Verteilung der neuen deutschen Mundfunkwellen schlüssig geworden. Im Rahmen der allgemeinen Neuordnung, die in Frage beschlossene wurde und am 30. Juni in Kraft treten soll, wird Leipzig Wellenlänge 259 erhalten.

Lehrausgang zur Förderung des Luftfahrtgedankens. Zur weiteren Förderung des Luftfahrtgedankens im Unterricht hat das Ministerium für Volksbildung gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium am 23. und 24. Mai 1929 für Lehrer aller Schulstufen einen Lehrausgang im Flughafen Leipzig-Mockau abgehalten, der Vorträge über Bodenorganisation im Luftschiffwesen (Direktor Dr. H. v. S. v. S. v. S.), Luftverkehr (Direktor Dr. Wagner von der Mitteldeutschen Luftverkehrs-A.G.), Luftfahrt (Vollschiffbauingenieur H. v. S. v. S.) und Vertretung der Luftfahrt im Unterricht (Stabkapitän H. v. S. v. S.) und Lehrer Bräuner, Leipzig) umfaßte. Außerdem wurden die Einrichtungen der Leipziger Flughafenvereinsgesellschaft, der sächsischen Fliegerkassen, der Ausbildungsstelle für Luftpolizeiliche Überwachungsbeamten sowie der Wert und der Luftbildstelle der Junkers-A.G. eingehend besichtigt.

Mündlich. Der Wohltätigkeitsverein Sächsischer Volksschule Mündlich veranstaltet kommenden Sonntag im Gasthof Mündlich ein Militär-Garten-Konzert.

Unbekannter Bauerndiebstahl. Unbekannt ist in Mieser Gegend ein unbekannter Dieb aufgetreten. Am 11. 6. d. Jahres hat sich dieser in Mies bei Lehren in mehrere Güterhöfe eingeschlichen. In einem Falle sind ihm 13 RM. in die Hände gefallen. In den anderen Fällen ist er durch die zufällig anwesenden Hausfrauen bei seinen Vorhaben gestört worden. Der Unbekannte schlich sich meist durch den Kuhstall, bzw. durch ein Fenster ein. Beim Diebstahl benutzte er allerhand Ausreden: z. B. wollte er junge Kühen kaufen. Des weiteren sagte er nach Kartoffeln oder nach beliebigen Personen, die gar nicht dort wohnen. — Der Unbekannte wird wie folgt beschrieben: 30-32 Jahre alt, 160-165 Zentimeter groß, blaues Gesicht, von unterlegter Statur, bartlos, spricht hiesige Mundart. Pfeifend war er mit hellgrauer Sportmütze, hellbraunem Stoffjackett, ebensolcher Weste, bläulichen Hemd und Schilfschuhen langer Höhe und schwarzen Schuhen. Er führte ein Fahrrad bei sich, mit nach unten gebogener Lenkstange. Auf der Brust hat er ein D. S. gezeichnetes Taschentuch von gelb und schwarzer Farbe verloren. — Es wird gebeten, sachdienliche Mitteilungen an den Gendarmereivosten Kommandant gelangen zu lassen.

Stauung. Das seltene Fest des 50-jährigen Dienstjubiläums konnte am 4. d. M. der beim Bahnhofs Stauch beschäftigte Hilfsbedienstete Karl Böhle feiern. Ein besonderes Fest war es noch dadurch, daß er 50 Jahre bei ein und derselben Dienststelle beschäftigt ist. Aus diesem Anlaß sprach ihm der Vorstand des Verkehrsamtes Döbeln, Herr Dr. Fuchs, persönlich und zugleich im Namen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Glückwünsche unter Ueberreichung des Glück- und Dankzettels mit einer Geldspende aus. Eine Abordnung des Bahnhofs überbrachte dem Jubililar die Glückwünsche unter Ueberreichung einer wunderbaren Blumenpranke und eines Andenkens.

Diebstahl. Kleine Urkunden — große Wirkungen. Als Mittwoch mittags die Wirtschaftlerin Frau H. durch die Bahnhofsperre gegangen war und sich anschickte, die Treppen zur Unterführung nach dem Leipziger Bahnhof hinaufzusteigen, rief sie, wie es heißt, über ein Streichschloß aus und fürzte die Stufen hinauf, wobei sie einen komplizierten Armbruch davontrug. Mit einem Auto wurde die Verunglückte sofort zum Arzt geschafft, der sie sofort ins Krankenhaus überführen ließ.

Kohle. Stadtrat Verhörerberger zur SPD. übergetreten. Stadtrat Verhörerberger, der schon vor einiger Zeit freiwillig aus der Kommunistischen Partei ausstieg, hat sich jetzt der Sozialdemokratischen Partei, Ortsgruppe Mies, angeschlossen.

Rollen. Schlimme Folgen eines oft geräuschten Verkehrs. Donnerstag mittags kurz nach 12 Uhr fuhr ein junger Mann von hier mit einem Fahrrad die Dresdener Straße abwärts. Auf der Radmenntange zwischen Lenkstraße und Sie lag noch der Bruder, ein jüngerer Schulfreund, mit auf dem Fahrrad. Irrendem freudiger Anlaß — zwar war die Ursache noch nicht festzustellen — trat ein und das überlastete Fahrrad brach zusammen. Die beiden Brüder stürzten in voller Fahrt auf das harte Asphalt und sogen sich blutende Verletzungen an. Der jüngere Bruder kam bei dem Unfall am schlimmsten weg, er erlitt offenbar schwere Kopfverletzungen und auch eine Beinverletzung. Ein hiesiger Arzt brachte den jüngeren Bruder kurz darauf mit seinem Kraftwagen weg. Der größere Bruder kam mit Hautab-schürfungen an den Händen davon.

Dresdener. Berufung. Der Privatdozent an der hiesigen Bergakademie und Abteilungsleiter der Abteilung Keramik der Vorkampfabrik Rabia, Dr. phil. Otto Krause, hat die Berufung auf die Dozentur für Keramik an der Technischen Hochschule Dresden angenommen und ist zum Honorarprofessor und Leiter des dortigen Instituts für feuerfeste Materialien und Keramik ernannt worden.

Reihen. Die Leiche eines der Opfer des Fahrbootsunglücks gefunden. Donnerstag vormittag ist in Wotscha, Kreis Torgau, die Leiche des bei dem Fahrbootsunglück ums Leben gekommenen Kaufmanns Kurt Jobst angetroffen und geborgen worden.

Dresden. Todesfall. Im Alter von 88 Jahren ist der frühere Verwaltungsdirektor der Dresdener Hoftheater Kommissionsrat August Hugo Constantin Bähr in Dresden gestorben. Er trat im Oktober 1910 nach 44-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand.



**Dresden. Verurteilte Taschendiebe.** Anfang Mai konnten in Dresden auf der Wallstraße eine raffinierte Taschendiebin und deren Begleiter auf frischer Tat ertappt und festgenommen werden. Es handelt sich um die 1904 in Freital geborene, wiederholt verurteilte Arbeiterstochter Ida Rosa Thomas geb. Kadel, und den gleichaltrigen früheren Rubinecker jetzigen Betonarbeiter Alfred Otto Dnballa, mit dem sie seit März in Kaufhäusern oder an sonstigen Orten wo Gedränge herrscht, gemeinsame Sache gemacht. Die Thomas verübte zuletzt bis Januar eine sechsmonatige Gefängnisstrafe, die ihr wegen M mit dem Ehemann verübter Taschendiebstähle auferlegt worden war. Letzterer hatte in der betreffenden Verhandlung am 27. September 1928 acht Monate Gefängnis erhalten. Jetzt stand sie mit Dnballa wegen im Kraftschleppenden Missetaten verübter sieben neuer Taschendiebstähle vor dem Schöffengericht Dresden. Während der Verhandlung kamen bei ihr nicht mehr in Betracht. Demzufolge lautete das Urteil auf ein Jahr und drei Monate Hausarrest, während Dnballa mit zehn Monaten Gefängnis davon kam.

**Dresden. Buchdruckerelbhaber Handelsgerichtsrat Riecher.** Im 78. Lebensjahre verstarb am Mittwoch der Buchdruckerelbhaber Handelsgerichtsrat Heinrich Bruno Riecher. Der Verlebte war weit über seine Berufsreihe hinaus eine sehr bekannte und achtete Persönlichkeit. Besonders ist sein Name bekannt geworden durch das von ihm herausgegebene Jahrbuch im Verlagsverlag, genannt „Der kleine Riecher“. Der Heimgangene war am 8. Oktober 1858 in Dittmannsdorf bei Serbinowitz geboren und hatte als Buchdrucker gelernt. In den Wanderjahren arbeitete er u. a. in Breslau, Berlin, Kamenlurt und später als Faktor in Darmstadt. Dann kam er nach Dresden und übernahm im Jahre 1885 die bereits 1808 gegründete Götterische Buchdruckerei, die er durch Tatkraft und Ehrlichkeit zu bedeutender Höhe brachte. Auch ehrenamtlich hat der Verlebte sich eifrig betätigt, vor allem in seinen Berufsorganisationen. So war er lange Jahre Vorsitzender der Dresdner Buchdruckerinnung und Vorstandmitglied des Kreises VII im Deutschen Buchdruckerverein.

**Dresden. Variablenquelle Welker Ulrich.** Im vergangenen Jahre ist bekanntlich auf dem Weiden Erdbich in 74 Meter Tiefe eine neue allfällige Quelle erbohrt worden. Nach den bei der städtischen Wasserwerkverwaltung vorliegenden umfangreichen wissenschaftlichen Analysen blüht die allfällige Variablenquelle bei Freitagsbrunn, Licht, Magen-, Nieren- und Blasenleiden und ist besonders bei Arteriosklerose und den durch diese Krankheiten bedingten nervösen Zuständen wirksam.

**Dresden. Stürmisch verlaufener Vortragsabend.** Einen kümmerlichen Verlauf nahm ein Vortrag im Künstlerhaus, der vom Dresdner Sozialen Studentendebund am Donnerstagabend veranstaltet worden war und auf dem der Berliner Arzt Dr. Bordunn über das Thema „Geschlecht und Gesellschaft“ sprach. Als der Referent im Laufe seiner Ausführungen darauf hinwies, daß eine hohe Erwerbslosigkeit in Deutschland ein Dauerzustand bleiben werde, da der deutsche Wirtschaft die Mangelhaftigkeit, sich weiter auszubilden, und als der Referent sich auf das Gutachten des Instituts für Konjunkturforschung berief, ertönten von der Galerie laute Zwischenrufe, die sich gegen die Feststellungen des Referenten richteten, da das genannte Institut durchaus unpolitisch eingestuft sei. Der Tumult wurde immer stärker, zum Schluß verfuhrte man, durch Stinfbomben die Versammlung aufzulösen. Die Redeführer wurden durch Versammlungsteilnehmer aus dem Saale entfernt, sodas das Ueberfallkommando nicht mehr einzufahren brauchte. Der Referent konnte keinen Vortrag zu Ende bringen. Auch die sich anschließende Aussprache ging dann glatt voran.

**Dresden. Aus der Stadtverordnetenversammlung.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung stellte der parteilose Stadtverordnete Wendel mit, daß er der Deutschen Volkstreueits-Vereinsmitglied beigetreten sei, die er jetzt im Kollegium vertreten werde. Der Stadtverordnete Vertram erklärte, seinen Uebertret von der Volkstreueitspartei zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Das Kollegium begann darauf die Einzelberatung des städtischen Haushaltes für 1929.

**Dresden. Mord und Selbstmord.** In ihrer Wohnung auf der Sandstrasse wurden Mittwoch früh die 33 Jahre alte Ehefrau eines Reisenden und deren sechsjähriger Sohn tot aufgefunden. Die Verhältnisse der Gabelung waren geordnet. Es liegt zweifellos Mord und Selbstmord vor. Der Ehemann befand sich auf einer Geschäftsreise. Gerüttelte häusliche Verhältnisse sollen die Frau in den Tod getrieben haben.

**Dresden. Der ungeklärte Bahnhofsübergang.** Mittwoch vormittag stieß ein Veronesener der Ulms Birna-Grobcotta am Bahnhofsübergang der Dresdner Strasse mit einem Lastkraftwagen zusammen, dessen Führer das Signal des Ruges zu spät wahrgenommen haben will. Das Auto wurde von der Lokomotive gestreift und zur Seite gedrückt. Wenigen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

**Bad Schandau. Festnahme internationaler Taschendiebe im D-Bug.** Am 7. 8. wurde von der Bahnpolizei in Bad Schandau eine internationale Verbrechenbande, die ihre Tätigkeit in Taschendiebstählen suchte und fand und aus drei Ausländern bestand, während der Fahrt im D-Bug Dresden-Bad Schandau festgenommen und dem Amtsgericht in Bad Schandau zugeführt. Die Festgenommenen sollen bereits am Tage ihrer Verhaftung in dem von ihnen benutzten Zuge die verkehrswichtige Handwert ausgeführt haben und als Täter auch in anderen Fällen in Frage kommen.

**Reusdorf. Zwei Güterwagen entgleist.** Gestern morgen entgleisten beim Rangieren eines Güterzuges auf der Haltestelle Oberrottenhof zwei Güterwagen, wobei einer umstürzte. Der Verkehr konnte aufrechterhalten werden, da der Unfall auf einem Nebengleise erfolgte. Ein Hilfszug wurde angefordert. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Ursache des Unfalls bedarf noch näherer Untersuchung.

**Bautzen. Tod eines Kirchenmuskanten.** Donnerstag nacht starb hier im Alter von 78 Jahren der in weiten Kreisen bekannte, seit 1915 im Ruhestand lebende Kirchenmusikdirektor Augustin Josef Engler. Der Verlebte, der aus Orlitz stammt, fand zeitweilig im Dienste der katholischen Kirchenmusik. Im Jahre 1882 wurde er Dirigent des Oberlausitzer Sängerbundes, 1889 Vizepräsident des Verbandes der sächsischen Kirchenvereine. Von Staat und Kirche waren ihm hohe Auszeichnungen zu Teil geworden. Auch sein Sohn, Student und Organist Kurt Engler, ist bereits als erfolgreicher Komponist hervorgetreten.

**Bautzen. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Montagabend in der 6. Stunde am Preißchenberge ab. Heute, die auf der Wiese unterm Schloß den wendeten, hörten plötzlich gellende Schüsse, die vom Preißchenberge herabkamen. Aus noch unauferklärter Ursache war hier ein Kinderwagen vom Wege ab ins Rollen gekommen und näherte sich mit großer Schnelligkeit dem felsigen Abgrunde. In wenigen Sekunden mußte der Wagen mit dem Kinde den Felsenhang herabstürzen. Nur ein größeres Dornenstrauch, der in der Fahrtrichtung stand, konnte den Kinderwagen noch aufhalten. Dieser streifte auch den Strauch, das Kind stürzte voraus und blieb durch das Strauchwerk in den Dornen hängen. Der Wagen überschlug sich und stürzte in weitem Bogen über die Felsen in die Tiefe. Die zu Tode erschröckene Mutter brachte ihren Verdacht, der voraussichtlich keine inne-**

ren Verletzungen erlitten hat, sofort zum Arzt. Für die Augenzeugen waren diese wenigen Sekunden, in denen sich der Vorfall abspielte, eine Nervenanspannung sonderbarsten. Wie durch ein Wunder ist also hier das kleine Kind vor dem fast sicheren Tode bewahrt geblieben.

**Reuzersdorf. Die Duffigen jenseit von Gersdorf.** Die Reuzersdorfer feiern bekanntlich noch heute alljährlich das Andenken an die glückliche Abwehr der Russen im Jahre 1482. Aber auch die Industriestadt Reuzersdorf konnte in diesen Tagen ein 600jähriges Gedenken ihrer Gründung begehen. Am 10. Juni 1429 drangen die Duffigen über die Berge von Rumburg her vor und fielen den Ort Gersdorf in Brand. Kirche, Ritterhof und Dorf wurden vernichtet und die meisten Bewohner ermordet; nur ein Teil konnte fliehen. Lange Zeit lag die Gegend dann wüst. Erst im Jahre 1657 gründeten evang. lische aus Böhmen vertriebene Flüchtlinge Gersdorf aufs Neue, daher der Name Reuzersdorf. Die Gemeinde, die seit 1925 Stadtrecht erlangt hat, ist heute einer der wichtigsten Industriegemeinden und Verkehrspunkte der Oberlausitz.

**Crimsdorf. Verhaftete Rigeuner.** Dieser Tage wurden hier von der Polizei drei Rigeuner, zwei Frauen und ein Mann, verhaftet, die Stoffe und Sachen unter betrügerischen Angaben weit über den wirklichen Wert verkauft und dabei auch nicht das richtige Maß gegeben haben. Auch als Wahrsagerinnen sind die beiden Frauen aufgetreten und haben dabei Diebstähle begangen.

**Leipzig. Vom Leipziger Arbeitsmarkt.** Die Befestigung auf dem Arbeitsmarkt hat im Monat Mai angehalten. Von 23 654 Hauptunterstützungsgeldempfängern Ende April empfingen Ende Mai nur noch 20 808 Unterstützung. Vom städtischen Arbeitsnachweis wurden 16 248 Stellen vermittelt. Günstig lagen die Verhältnisse in der Landwirtschaft. Im Bau- und Bekleidungsgebiete. Etwas unsicher war der Bedarf in der Metall-, Textil- und Holzindustrie, während im Buchdruck eine leichte Besserung zu verzeichnen war. Auch im Gasthausgewerbe machte sich das Saisongeschäft günstig bemerkbar.

**Leipzig. Vom Berufsprojekt gegen den Betriebsanwaltschaft Winter.** Die Berufsverbände gegen den Betriebsanwaltschaft Gustav Winter wurde auch gestern fortgeführt. In der Hauptsache wurde die Verammlungstätigkeit Winters besprochen. Winter hat dabei immer den Mund sehr voll genommen. So hatte er seinen Redneren erzählt, seine Verfassungen hätten „ein bayerischer Kronprinz“ und „ein Bischof“ besucht. Eine Anzahl Zeugen gab Auskunft über Winters Arbeitsmethoden. Schließlich wurde damit begonnen, die hauptsächlichsten Kräfte aus Winters Beiführer „für Wahrheit und Recht“ zu verlesen. Winter mußte dann darum bitten, die Verhandlung abzubrechen, denn er könne ihr nicht mehr folgen, man mühe ihm zu viel an geistiger Konzentration zu und namentlich der Vorlesung mache ihm das Leben schwer, indem er immer wieder einzelne Worte aus dem Zusammenhang dieser Artikel greife, um sie zu analysieren. Er sei bei seiner Arbeit immer größtmäßig genauen und habe bei der Anwendung seiner Worte nicht alle Möglichkeiten ihrer Bedeutung bedenken können.

**Leipzig. Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht verurteilte heute nach vierstündiger Verhandlung den Zimmermann Erich Paul Salewski dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß wegen Mordes zum Tode. Salewski hatte am 10. 12. 28 in Altmittels bei Leipzig die 24jährige Paderin Erna Wölke durch einen Schuß in den Hals tödlich verletzt, die noch, bevor sie starb, ihren früheren Liebhaber Salewski als Täter angab.

**Leipzig. Ein Schweinetransport kippt um.** Donnerstag früh, kurz vor 9 Uhr, wurden im städtischen Schlachthof auf einem eisernen Fleischtransportwagen sieben geschlachtete Schweine aus der Schlachthalle nach dem Rühlhof transportiert. Kurz nach dem Einfahren in die Halle brach veranlaßt durch eine von einer schadhafte Stelle am Rühlboden verursachten Stauchung des Wagens die Last. Der Wagen kippte hierdurch zur Seite. Der im gleichen Augenblick vorübergehende 47jährige Kellerer Oskar Weik wurde von dem umstürzenden Wagen gestreift und zwischen der Wand und dem Wagen am Kopfe gequetscht. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt.

**Burgstädt. 91. Geburtstag.** Der älteste Einwohner von Burgstädt, Friedrich Müller, konnte seinen 91. Geburtstag feiern.

**Blaschewitz. Blutige Schlägerei auf dem Schützenplatz.** Auf dem kleinen Schützenplatz kam es nachts zu einer wüsten Schlägerei zwischen etwa 20 Budenaufbauern und Zimmerleuten. Einer der Beteiligten erlitt von einem Zimmermann mit einer Bettfahne einen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach, ein anderer wurde von einem bairischen Zimmermann mit einem Messer erheblich verletzt. Die Täter wurden festgenommen.

**Crimsdorf. Verschollen.** Seit Ostern wird der 19 Jahre alte Wirtsgeselle Hans Siegert von hier vermisst. Er hatte das Fest im Elternhause verließ und war am Donnerstag nach Eisenhof, wo er in Stellung war, zurückgefahren. Tags darauf wurde er von seinem Arbeitgeber nach Verbaui geschickt und ist seitdem verschollen. Das Verschwinden des jungen Mannes ist völlig rätselhaft. Man glaubt, daß ein Verbrechen vorliegt.

**Limbach. Die erste sächsische Fahrlehrerin.** Die Schwester eines diesigen Hofschultheißers, Frau Marike Schickel, hat vor der Chemnitzer staatlichen Prüfstelle mit Erfolg die Prüfung als Fahrlehrerin abgelegt. Sie ist vorläufig die einzige Frau in ganz Sachsen, die damit die Berechtigung zur Ausbildung von Kraftwagenführern hat.

**Erfwerda. Optische Bremsung von Zügen.** Auf der Strecke Erfwerda-Böffen werden zurzeit interessante Versuche zur Bremsung von Zügen auf optisch-elektrischem Wege angestellt. Wesentliche Teile der Anlage sind eine Solenoid- und drei Spiegel, ein Masten angebracht, die in einem bestimmten Winkel zu einem Spiegel stehen, der in der Lokomotive seinen unverrückbaren Platz hat. Die Wirkung der Spiegel kann auf fernwirkende Geschwindigkeiten eingestellt werden. Man arbeitet mit Bremswirkungen auf 70, 40 und 20 Kilometer. In jedem Falle erfolgte die Bremsung des Zuges prompt auf einer Bremsstrecke von 100 bis 60 Meter.

**Waldenburg. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion mit Stimmenmehrheit angenommen, in dem der Magistrat beauftragt wird, beim Regierungspräsidenten in Breslau dahin zu wirken, daß unverzüglich gegen das in der Ulliglinstraße gegen den Oberbürgermeister Dr. Wiegner vom Bezirksamt erteilte Urteil Berufung eingelegt wird. In der Begründung wird ausgeführt, nach einer Broschüre sei Oberbürgermeister Dr. Wiegner wegen seiner schweren öffentlichen Verleumdungen, deren finanzielle Auswirkungen für die Stadtgemeinde Waldenburg nahezu katastrophal seien, vom Bezirksamt mit einer Geldstrafe in Höhe eines Monatsgehalts bestraft worden. Diese Entscheidung spreche jedem Rechtsempfinden Dohn und habe in der Bürgerlichkeit Bestürzung und Betrüben hervorgerufen.**

**Leipzig. Folgenreiche Brandstiftung eines Schwachsinners.** Am Sonntag nacht wurde ein der Stadtgemeinde schließendes Meissnerhaus in der Kirchgasse ein Raub der Flammen. Mit Wüde konnten die Dabstehenden der Bewohner gerettet werden, ein Mann erlitt bei dem Ver-

tungarbeiten erhebliche Brandwunden. Aus sechs Wohnpartien, zumteil bedürftige Leute, sind infolge des Brandes unterhandlos geworden. Die nun festgesetzt werden konnte, liegt Brandstiftung vor und zwar seitens eines geisteschwachen Burden, der in Haft genommen wurde.

**Parisbad.** Ein 108 Jahre alter Kurast. In Parisbad ist die Witwe Oriene Sooboda aus Gera eingetroffen, die seit einigen Jahren bei ihrem Sohne in Paris wohnt. Die Dame ist 108 Jahre alt, ihr Sohn, Eisenbahnbeamter in Rube, ist 72 Jahre. Dreimal verheiratet, hat die Greisin ihren Gatten 16 Kinder gezeugt, wovon 5 starben. Sie war nie ernstlich krank, verlor aber in letzter Zeit Schmerzen in der Nierengegend und mochte sich in Parisbad unterziehen lassen. Der tüchtige Dame lebt niemand das Alter an.

## Öffentliche Gemeindeverordnetenversammlung zu Rühndritz

am 12. Juni 1929.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Herr Bürgermeister Jüll die Mitberatung der in der Verwaltungsausschussung vom 11. d. M. vorbereiteten Angelegenheiten.

Das Kollegium nahm Kenntnis von der Einladung des Sparkassenverbandes Glauchitz an der am 15. Juni d. J. stattfindenden Hauptversammlung.

In einer Landankaufsache wurde beschlossen, das für Gemeindegemeinde benötigte Land zunächst zu pachten und bei einer Strakenverbreiterung das erforderliche Land anzukaufen.

In einer Pauschale wurde Kaufnehmerebewilligung wegen Stellung des Gebäudes in die Bauaufsicht bedingungsweise erteilt.

Das Ministerium des Innern hat die Einrichtung einer Apotheke in Rühndritz genehmigt. Von der Gemeinde wird eine Mitteilung verlangt über die Bereitstellung geeigneter Räume. Der Verwaltungsausschuss, der sich mit der Angelegenheit bereits beschäftigt hatte, schlug vor, der Einrichtung zuzustimmen und den Ausschuss mit der weiteren Bearbeitung der Angelegenheit zu beauftragen. Es erfolgte eine längere Aussprache über die Art der Unterbringung der Apotheke. Es wurde beschlossen, der zu diesem Zweck eingegangenen Gemeindevorstand, in der die Annahme des Verwaltungsausschusses vorzuziehen ist, zuzustimmen und zunächst Kostenveranschlagung aufzustellen über den Umbau eines vorhandenen Gebäudes und über einen Neubau. Diese Plannungen sollen vorläufig für die Gemeinde völlig unverbindlich sein. Zur Ausführung der Arbeiten wurde ein Berechnungsbericht beauftragt und die Höhe desselben der Feststellung durch den Verwaltungsausschuss zu überlassen.

Darauf erfolgte die Durchberatung des Haushaltes für 1929/30. Die Durchberatung nahm mehrere Stunden in Anspruch und führte zu längeren Aussprachen. Nach verschiedenen Änderungen, die während der Durchberatung vorgenommen werden, schließt der Haushaltsplan ab mit folgendem:

A. Einnahme.	
Abschnitt 1 Allgemeine Verwaltung	22.755 RM.
2 Polizei	550 "
3 Bauverwaltung	2.299 "
4 Betriebe und Unternehmungen	409 "
5 Schulen	1.459 "
6 Kunst und Wissenschaft	— "
7 Wohlfahrtspflege	23.929 "
8 Finanzverwaltung	11.748 "
Summe	106.488 RM.

B. Ausgabe.	
Abschnitt 1 Allgemeine Verwaltung	51.960 RM.
2 Polizei	5.550 "
3 Bauverwaltung	18.251 "
4 Betriebe und Unternehmungen	885 "
5 Schulen	9.887 "
6 Kunst und Wissenschaft	150 "
7 Wohlfahrtspflege	41.255 "
8 Finanzverwaltung	45.307 "
Summe	177.244 RM.

Es entsteht ein Reihbetrag von 10.801.— RM. Es soll verlastet werden, den Reihbetrag durch zull. höhere Steuern, Abgabe und durch Kapitalerparungen auszugleichen. Die Beratung der übrigen Punkte wurde abgelehnt, da es bereits 12 Uhr nacht geworden war.

## Hauptchriftleiter Bethle tot.

**Dresden.** In seinem Heim in Rähle starb in der Nacht zum Donnerstag nach langem Leiden der frühere Abgeordnete und jetzige Hauptchriftleiter der Sächsischen Staatszeitung Karl Bethle im Alter von 51 Jahren. Bethle war Mitbegründer der Alten Sozialdemokratischen Partei, in der er eine führende Stellung einnahm. Dem Landtage gehörte er bis zum Ende der letzten Tagung an. Am 30. April 1928 war er zum Hauptchriftleiter der Sächsischen Staatszeitung berufen worden. Bethle bewährte sich im Landtag als ein fleißiger Arbeiter und guter Redner und tat seine Pflicht auch dann noch, als ihm keine schwere Erkrankung das Reden fast unmöglich machte.

## Nachruf zum Tode Karl Bethles.

**Dresden.** „Der Volksstaat“ widmet dem verstorbenen Hauptchriftleiter Bethle einen Nachruf, in dem es heißt: „Trotzdem wir wußten, wie schwer Bethle an seiner Krankheit daniederlag, trifft uns doch die Nachricht von seinem Tode sehr hart, weil wir alle wissen, daß Bethles Ableben ein fast unerklärlicher Verlust für die Partei, für jeden Alten Sozialdemokraten ist. Bethle war einer der Hauptstützen unserer Bewegung und war der aktivste ihrer. Bethle war der Wortführer der 23 sächsischen Abgeordneten auf dem S.W.D. Parteitag in Heidelberg 1925 und spielte mit dem Feuer und der Ueberzeugungskraft seiner Reden einen großen Erfolg für die Dreieinigkeit. Im Landtage, in der Presse, als Versammlungsredner hat sich Bethle für unsere gute Sache mit all seiner Kraft eingesetzt, so daß es unmöglich ist, von der Alten Sozialdemokratischen Partei, ihrem Wirken und ihrer Idee zu sprechen, ohne den Namen Bethle zu nennen. Bethle stand immer im Mittelpunkt der politischen Auseinandersetzungen, und wenn er trotz seiner schweren Krankheit in letzter Zeit im Landtage das Wort nahm, um seine Argumente für eine gesunde und vernünftige Politik im Interesse des schaffenden Volkes vorzutragen, wurde er auch vom Gegner mit Interesse angehört. Um die Rednertribüne standen, weil Bethle nicht mehr laut sprechen konnte, die Abgeordneten und ließen die hartnäckige Gait des Redners und seiner Redebort auf sich wirken.“



# Wir werben um Sie mit ganz besonders billigen Preisen! Leinen- und Baumwollwaren

Günstige Abschlässe bieten uns die Möglichkeit, durch große Umsätze, gute Marken in Wäsche und Waschstoffen außerordentlich vorteilhaft anzubieten.

## Bettwäsche

Garnitur Leinen mit 2 Kissen . . . . .	8.50, 7.50	6.90
Garnitur Stangenleinen mit 2 Kissen . . . . .	12.90	7.90
Garnitur Damast mit 2 Kissen . . . . .	15.50	10.50
Garnitur Leinen mit schönem Stickerel-Einsatz mit 2 Kissen Deckbett 130/200 . . . . .		11.90
Garnitur Stangenleinen, beste süddeutsche Marke neue Streifen, Kleblattmuster . . . . .	16.80	14.90
Garnitur feinst. Nako-Damast mit Seidenglanz 20.80		18.90

**Körper-Inletts**  
Dieser Einkauf erfordert besonderes Vertrauen. Unsere Qualitäten sind seit Jahren erprobt, anerkannt, garantiert federdicht und echt.

**Hauptpreislisten:**

130 cm breit Mtr. . . . .	5.00, 3.75
80 cm breit Mtr. . . . .	3.20, 2.40

Bettfedern erprobte stanbfreie, doppelt gereinigte Ware 1 Pfd. 8.20, 5.40, 3.40 . . . . .	2.90
Ueberschlag-Laken, große Auswahl mit 1 Parad. Kissen 18.50, 14.50 . . . . .	10.90

## Sommerstoffe

Spitzzeffr. indanthren . . . . . Streifen 0.75, 0.65	6.90
Indanthren Trachtenstoff . . . . .	6.85
Indanthren Bordürenstoff, 120 cm breit . . . . .	1.10
Indanthren Waschkunstseide . . . . .	1.25
Weiß Panama für Sportkleider . . . . .	1.50
Wasch-Ripspopeline für Kleider und Hemden . . . . .	1.95
Schweizer Voll-Volle 115 cm breit . . . . .	1.95
Imprägnierter Windjackenstoff, dauerhafte Qualität 140 cm breit . . . . .	2.90

## Tischwäsche

farbige Zofrdecken kariert, waschecht . . . . .	2.75, 1.90	0.95
Kaffeegebirge, weiß mit farbigen Kanten und 6 Servietten 11.90, 8.50 . . . . .		5.90
Damast-Tischtücher besonders geeignet für Hotel und Restaurant, gebleicht und mercerisiert, 130/130 . . . . .	4.90	3.95

## Küchenwäsche

Wischtücher, Halbleinen 50/50 0.52, Baumwolle . . . . .	0.10
Handtuch mit roter Kante Halbleinen 0.85, Baumwolle . . . . .	0.60
Reinleinen Küchentuch 110 lang, gestümt und gebündert . . . . .	1.90

## Die Abteilung Oberhemden-Stoffe

bringt eine ganz besonders große Auswahl guter Qualitäten mit geschmackvollen Dessins

weiß Trikotine, gemustert . . . . .	1.95
Trikotine, weiß und bastgründig . . . . .	2.90, 2.40, 1.90

Oberhemden werden nach Maß angefertigt  
Fertige Oberhemden in allen Preislagen

## Badewäsche

Frotterhandtücher, gute Ware, 48/100 . . . . .	1.50	
Badetücher 100/150 nur 3.50, 100/100 . . . . . nur 2.90	2.50	
Badetücher 80/100 . . . . .	0.95	
Großer Posten Bade-Mäntel für Damen und Herren indanthrenfarbig gemustert . . . . .	19.90, 13.50	8.90
Ein extra Posten beste Frotterstoffe, indanthrenfarbig Meter 9.50, 8.90 . . . . .		5.90

## Leibwäsche

**nur aus eigener Fabrik.**  
Auch die billigen Stücke sind von guter Beschaffenheit.

Tagehemd mit Hoblaem . . . . .	1.35	
Tagehemd mit Stickerei . . . . .	3.40	2.90
Hemdchen von weichen Markstoff . . . . .	6.50, 4.80	2.90
Frühstückstisch mit farbigen Trägern und reicher Stickerei 9.80, 7.50 . . . . .		5.60
Nachhemden mit echten Besätzen für Damen u. Herren 6.80, 4.50 . . . . .		3.90
Kindersporthemden in weiß, bastfarbig und bunt gestreift in allen Preislagen.		

## Stückware

Großer Posten Rehnessel 190 cm 1.40, 150 cm 1.30 140 cm 0.88, 86 cm 0.54, 78 cm . . . . .	0.45	
Leinen für Bettwäsche 190 cm 1.55, 1.10, 80 cm 0.90 . . . . .	0.65	
Vollweiß Strohstoff 140 cm . . . . .	1.40	
Bettwäsche 150 cm . . . . .	1.65	
Hemdchen, feinmäßig, Gebrauchsware . . . . .	0.49	
Hemdchen Kreton und Renfars . . . . .	0.65	0.59
Hemdchen-Makro . . . . .	0.75	



Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

## Eduard Böhl

Hüte, Mützen, Pelzwaren, Schirme, Stöcke  
Effekten, Fahnen, Tischbanner, Wimpel  
Während meines Umbaus gewähre ich auf sämtliche Waren  
**10 Prozent Rabatt**  
Der Verkauf findet nebenan, Hauptstr. 20, Café Möbius, 1. Etg., statt.

## Konditorei und Café Emil Barth, Riesa.

**25** Aus Anlaß unseres 25jähr. Geschäftsbestehens  
veranstalten wir morgen Sonnabend, 15. Juni, einen  
**musikalischen Unterhaltungsabend**  
wozu wir hiermit ergebenst einladen. Für das uns  
bisher erwiesene Wohlwollen herzlichst dankend, bitten  
wir die geehrte Einwohnerschaft von Riesa und Um-  
gebung um fernere gütige Unterstützung.  
Hochachtungsvoll  
Emil Barth und Frau.  
Riesa  
Hauptstraße 42.

**S.B. D.A.**

**Elbefahrten**  
sind herz- und nervenstärkend

Neben zahlreichen anderen Verbindungen  
täglich  
Dresden—Herrnskröchen  
und zurück

9,30 Salonfahrt	
10,00 Motorbootfahrt	
11,00 Konzertfahrt	

**Empfängerhaus „Central“ Riesa-Neugraben, Brückenstr. 10**

## Räumungs-Ausverkauf !!

Zufolge Umstellung meines Lagers gewähre ich in der Zeit  
**vom 15. bis 30. Juni ds. J.**  
auf sämtliche Artikel eine Preisermäßigung in Höhe von  
**10—20 Prozent.**  
Verkäufen Sie nicht diese günstige Gelegenheit und beden-  
ken Sie Ihren Bedarf rechtzeitig ein.

Trauerdrucksachen liefern schnellstens Langer & Winterlich, Riesa

## Wohltätigkeitsverein Söchl. Fecht- und Zweigverein Röderrau.

Sonntag, 16. Juni, von nachm. 2 Uhr  
an, findet im Garten des Gasthofs am  
Waldfischbächen das diesj. öffentliche  
**Sommerfest**

statt, bestehend in Gartenkonzert, Rab-  
verlosung, Preisregeln, Karneval-  
belustigung ufm.  
**Von 4 Uhr an großer Ball.**  
Musik: Mühlberger Stadtkapelle.  
Hierzu ladet höflichst ein der Gesamtvorstand.

## Ob.-nat. Arbeiterverein Riesa und Umg.

Sonntag, den 16. Juni  
**Kinderfest** im Schützen-  
haus  
verbunden mit Gartenkonzert, Schei-  
schießen, Damenregeln und Verlosung.  
Stellen der Kinder mittags 1/2, 2 Uhr am Rathausplatz.  
Bei ungünstigem Wetter im Saal.  
**Von nachm. 6 Uhr an Ball**  
für Mitglieder und deren Gäste. Eintritt 50 Hg.  
Hierzu laden alle Mitglieder nebst Angehörigen  
höflichst ein. Gäste willkommen. Der Festausfüh.

## Gasthof Münchritz.

Sonntag, 16. Juni **großes Militär-Garten-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle  
des 1. (Rüger-) Bat. 10. (Sächs.) Inf.-Reg. Dresden  
Leitung: Obermusikmeister Hermann Thiels  
veranstaltet von der Fecht- und Schützen-  
Kaufung 1/2, 5 Uhr. Eintritt 1 Mt.  
**Nach dem Konzert feiner Ball.**  
Um gütigen Zuspruch bitten  
der Gesamtvorstand und der Wirt.  
Bei ungünst. Wetter findet d. Konzert im Saal statt.  
Der Geschäfts machen will, muß inferieren

Farbwaren kaufen Sie gut und billig  
im Fachgeschäft von Ferdinand Müller.

Erhält **944.**  
Telefonanschluß  
**Erich Schottke**  
Dentist, staatl. geprüft  
Riesa, Breite Str. 10 (Wilhelmstr.).

Die moderne  
**Eschebach'sche**  
Reform-Küche

ständige Möbel-Ausstellung  
Besichtigung ohne Kaufzwang

Ist der Stolz jeder Hausfrau  
Zu beziehen durch  
**Louis Haubold**  
Riesa, Tauscher Str. 20



**DAS MARKENRAD AB FABRIK**

Beste Qualität - Billigste Preise! Mifa-Räder von G. M.  
Beyreißer an. Reklameteilnahme. Verlangen Sie Broschüre  
unserer technisch sehr lehrreichen Kataloge.  
**MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:**  
Riesa a. Elbe, Bismarckstraße 11  
Otto Mühlbach.

## Sommer- sprossen

auch in den hartnäckigsten  
Fällen werden in einigen  
Tagen unter Garantie  
durch das echte unerschöpf-  
liche Heilmittel  
"Sensa", Stärke 5, befeit-  
igt. Keine Schädler. Dr.  
2.75. Nur zu haben bei:  
Central-Drog. O. Förster.

**Freibank Riesa  
u. Stadttell Gröba.**  
Sonnabend  
Klub- u. Schwimmbad.  
Die heutige Nr. umfasst  
13 Seiten.



# Der Reichsjustizetat vor dem Reichstag.

## Erklärungen des Reichsjustizministers Guérard.

Abg. Berlin, 18. Juni 1929, 11 Uhr.

Ohne Aussprache wird zunächst in allen drei Lesungen der Reichsjustizetat über das Gegenständliche Verhältnis in der Sozialversicherung angenommen. Auf der Tagesordnung steht dann die

### 2. Beratung des Justiz-Etats.

Der Haushaltsausschuss beantragt dazu eine Entschließung, in der die Schaffung einer auf allgemeinen Wahlen beruhenden Reichs-Rechtsanwaltschaft gefordert wird. Bei der Geschäftsordnungsdebatte über die Redezeit teilt Präsident Hebe mit, daß beabsichtigt sei, nach dem Justiz-Etat den Verkehrs-Etat, den Wehr-Etat, den Finanz-Etat mit Reichsfinanzverwaltung, den Kriegslasten-Etat, die Staats der besetzten Gebiete und des Auslandigen Amtes in zweiter Beratung zu erledigen und dann die dritte Lesung der Etats vorzunehmen. Das müßte so schnell erledigt werden, daß der Reichstag noch vor dem 1. Juli dazu Stellung nehmen kann.

Abg. Dr. Friedl (Nat.-Soz.) bezeugt vor der Abstimmung über die Redezeit die Beschlusfähigkeit. Auf die Signale des Präsidenten hin fällt sich schnell der Saal. Präsident Hebe: Das Büro ist einstimmig der Meinung, daß das Haus beschlußfähig ist. Auf die Dauer wird das Haus es sich nicht gefallen lassen, daß nur zum Zwecke der Schikane die Abgeordneten, die zum Teil in den Ausschüssen tätig sind, in der Arbeit gehindert werden (Leb.-Zustimmung). Es wird eine Wenderung der Geschäftsordnung notwendig werden. Wahrscheinlich werden sich die Herren dann wieder über mangelnde Demokratie beklagen. Wir sind dazu genötigt, wenn zehn Herren vierhundert andere dauernd an der Arbeit hindern (Leb.-Zustimmung).

Die Redezeit wird dem Vorschlag des Präsidenten entsprechend auf drei Viertelstunden festgesetzt. Abg. Rabe (Volkrecht.) begründet einen Initiativ-Gesetzentwurf zum Schutze von Sparguthaben bei Banken. Abg. Dr. Alexander (Comm.) beantragt Wiederherstellung der Schwurgerichte in ihrer früheren Form und die Überweisung der Hoch- und Landesvertragsachen an diese Gerichte.

Abg. Dr. Levi (Soz.)

Ich setze mich für den Kampf gegen die Klassenjustiz ein. Die Arbeiterschaft sehr erschwert durch die schlechten Beispiele der Justiz von Sowjet-Rußland, die die schlimmste mittelalterliche Barbarei übertrifft. Die Vertrauenskrise der Justiz hat sich im Laufe der Jahre gebildet. Das wachsende Interesse der Presse an der Justiz hat die gute Wirkung gehabt, die Entfremdung der Justiz vom Volkswesen zu vermindern. Die Justizstellen sind an sich zu vergrößern, aber sie dürfen nicht durch Konferenzen vor großen Prozessen die Presse beeinflussen. Wir würden den Übergang zum englischen Verfahren begrüßen, wo der Richter unbefangener vom Akten-Inhalt in mündlicher Verhandlung den Tatbestand ermittelt. Beim Zusammenwirken der Berufsrichter mit dem Laien-Element muß manches besser werden. Unentgeltlich ist es, wenn ein bayerisches Landgericht in der Urteilsbegründung die Abstimmung der einzelnen Laienrichter mitteilt, kritisiert und karikiert. Bei der Rechtsprechung des Reichsgerichts ist eine Verschlechterung eingetreten. Es häuft sich die Autorität des höchsten deutschen Gerichts, wenn der frühere Reichsgerichtspräsident Simons gegen hohes Honorar als Schiedsrichter zwischen den Brüdern Simons wirkte. Das Reichsgericht sollte auch verschont werden mit den Prozessen wegen längst vergebener sogen. „Kriegsvergehen“ während des Weltkrieges. Eine weitere Entlastung des Reichsgerichts wäre möglich, wenn Justizministerium, Wehrministerium und Reichsgericht sich verständigen würden über die Einschränkung der Landesvertragsprozesse auf ein erträgliches Maß. Dasselbe Reichsgericht, das früher jede gerechte Aufwertung ablehnte, wertet jetzt radikal auf, wenn es sich um Aufwertungsansprüche von Ständeherrn gegen die Republik handelt. Ein antirepublikanisches Blatt hatte geschrieben, in Deutschland sei das Wort „Ehre“ gefahren (Abg. Goebels (Nat.-Soz.) ruft: Sehr richtig! — Enttäuschungsbedingungen links und in der Mitte. — Goebels genießt den 8. 11.). Das Reichsgerichtsurteil, das in dieser Bemerkung eine Bestätigung der Republik nicht erblickt, ist unterchieden von dem neu ernannten Senatspräsidenten Lorenz (Hört! Hört!). Die schriftliche Urteilsbegründung im Jorns-Prozess stellt fest, daß Jorns nicht geübt war, am Reichsgericht zu wirken (Hört! Hört!). Wer trägt die Verantwortung für die Beratung des Jorns ans Reichsgericht?

Abg. Dr. Ganemann (Dn.)

kritisiert die Haltung der Presse zur Justiz. Ueber den Jorns-Prozess ist mit größter Ausführlichkeit geschrieben worden, ebenso über die Fälle Kölling und Duesterberg. Der Bruder mord des Herrn Manasse Friedländer ist dagegen totgeschwiegen worden, ebenso wie die Millionen-Unterdrückung des Rotars Dr. Cohn. Im Disziplinerverfahren gegen Kölling-Hoffmann hat das Raumburger Disziplinargericht in seinem Urteil schwere Pflichtverletzungen des Oberpräsidenten Kölling festgehalten. Von einem Einschreiten gegen Kölling hat man nichts gehört. Das freisprechende Urteil im Falle Duesterberg ist vom preussischen Richterverein mißbilligt worden. Ich weiß nicht, ob das zu den Aufgaben des preussischen Richtervereins gehört. Georg Bernhardt hat den Richterverein in der „Vossischen Zeitung“ deswegen gelobt, in der „Deutschen Juristenzeitung“ wurde aber tadelnd darüber geurteilt.

Der Redner begründet dann den von seiner Fraktion beantragten Gesetzentwurf, der die aus dem letzten Amnestie-Gesetz abgenommenen sogenannten „Fremdenländer“ unter die Amnestie fallen lassen will. Der Begriff „Fremdenländer“ ist überhaupt nicht gerechtfertigt. Diese Leute haben unter Einsetzung ihres Lebens zur Zeit eines Nationalen Vaterlandes Notwehr gegen Verräter geleistet. Ich lehne die innere Berechtigung einer Vertrauenskrise der Justiz. Die Organe der Rechtspflege werden immer wieder im Film und auf der Bühne ungerade angegriffen. Der Reichsjustizminister sollte Maßnahmen treffen gegen eine solche Untergrabung des Vertrauens zur deutschen Justiz. Das Urteil im Falle Cohn hat mit Recht viel Staub aufgewirbelt. Es muß sehr eigenartig berühren, wenn aus reiner Abneigung gegen den Krieg und aus passivem Einfluß eine solche Beschimpfung der Rache gebildet wird. Wir verbieten es uns, das von dieser Seite gegen das vorgegangen wird, was uns heilig ist. Eine Vereinfachung des Gerichtsverfahrens wird sich ohne zu umfangreiche Gesetzgebungsarbeit ermöglichen lassen. Strafsachen sollte man nicht dem Einzelrichter überlassen. In die Klauen über die Mitglieder des Reichs-

gerichts stimmen wir nicht ein. Viel bedenklicher ist das im Kölling-Prozess gesprochene verhängnisvolle Wort, daß die Staatsraison der richterlichen Unabhängigkeit vorgehe. Im Jorns-Prozess liegt bisher nur ein erkundliches Urteil vor. Wir werden die Angriffe auf die Unabhängigkeit der Rechtspflege und ihrer Organe mit größter Entschiedenheit zurückweisen.

### Reichsjustizminister v. Guérard:

Die Angriffe des Abg. Dr. Levi gegen das Reichsgericht habe ich nicht für gerechtfertigt. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß Reichsanwalt Jorns sein Amt nicht ausüben kann, bis in seinem Prozeß ein rechtskräftiges Urteil vorliegt. Bis dahin muß die Justizverwaltung sich ihre Entscheidung vorbehalten. Was das Schlagwort von der „Vertrauenskrise der Justiz“ betrifft, so beziehe ich auf sich die größere Anteilnahme der Öffentlichkeit und der Presse an der Rechtspflege. Eine Fortentwicklung und Reform der Rechtspflege ist erforderlich, weil sich neue Rechtsanschauungen gebildet haben, denen sich die Justiz anpassen muß. Ich glaube aber nicht, daß man von einer Vertrauenskrise in dem Umfang sprechen kann, daß die Vertrauenswürdigkeit unserer Rechtspflege erschüttert wäre. Das von Dr. Levi angeführte bayerische Urteil mit der Offenlegung der Abstimmung entspricht auch meinem Rechtsverständnis nicht. Der Wunsch nach einer besseren Zusammenarbeit mit dem Laien-Element wird auch von der Richterchaft geteilt. Ich werde als Minister immer von dem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch machen, meine Privatmeinung zu den einzelnen Rechtsfragen zu sagen. Mit dem Reichsgerichtspräsidenten habe ich mich in Verbindung gesetzt, um eine Einschränkung der tatsächlichen Tätigkeit der Reichsrichter zu erreichen. Auf die schiedsrichterliche Tätigkeit werden wir erst mit dem neuen Amtsentsetz-Gesetz eingehen können. Eine Wenderung des bestehenden Amnestie-Gesetzes kann ich nicht in Aussicht stellen. Der Reichstag hat erst vor einem Jahre die jetzt von den Deutschnationalen aufgeschaltete Forderung mit großer Mehrheit abgelehnt. Für den Herbst ist eine Vorlage in Vorbereitung, durch die gewisse Mängel bei der Hypotheken-Aufwertung beseitigt werden sollen. Wir arbeiten daran, die einheitliche Vorbildung der Richter vorzubereiten. Wegen der Tätigkeit der Kommission des Preussischen Richtervereins habe ich keinerlei Bedenken. Durch diese Tätigkeit wird das Verantwortungsgesühl der Richter gestärkt und Erziehung zur Selbstkritik gelebt. Das Justizministerium wird immer bestrebt sein, die Rechtsentwicklung in Einklang zu bringen mit den Erfordernissen der neuen Zeit.

Staatssekretär Joel

verliest aus den Akten die Empfehlungsschreiben, mit denen der Oberstaatsanwalt im Jahre 1920 die Beratung von Jorns zum Hilfsarbeiter im Reichsgericht, im Jahre 1923 die Ernennung zum Oberstaatsanwalt und im Jahre 1925 zum Reichsanwalt von dem damaligen Justizminister Deines und Preußen erreicht hat. Die Personalpolitik des Ministeriums habe damit gar nichts zu tun gehabt.

Abg. Dr. Bodius (Ztr.)

meint, man könne nicht von einer Vertrauenskrise der Justiz, sondern höchstens der Rechtsprechung sprechen, die nicht durch bösen Willen der Richter verschuldet sei. Der Einfluß der Presse auf die Rechtsprechung gehe zu weit. Schiedsrichter- und Gutachterstätigkeit der Richter sollte überhaupt verboten werden. Dringend notwendig ist Hilfe für die schwere Rechtsnot derjenigen, die zwar freigesprochen sind, bei denen das Urteil aber noch von Verdachtsmomenten spricht. Die Rechtsreform zugunsten dieser oft ganz unschuldigen Opfer der geltenden Bestimmungen muß noch vor der großen Justizreform durchgeführt werden. Die Behandlung der Aufwertungshypotheken muß in gerechter Weise geregelt werden aus dem Gesichtspunkt einer sozialen Umwertung heraus. Wenn das Zentrum die Strafflosigkeit der Abtreibung ablehnt, so läßt es sich dabei nicht von kirchlichen Gesichtspunkten leiten, sondern von sittlichen und rechtlichen.

Abg. Dr. Wandersich (Dsp.)

tritt für Verreichlichung der Justiz ein. Die Amtsgerichtsbezirke sollten vergrößert werden. Die Oberlandesgerichte könnten überhaupt verschwinden und der Aufbau könnte so gestaltet werden: Amtsgericht, Landgericht und Reichsgericht. Vielleicht könnten wir auch zum Friedensrichter zurückkehren für gewisse Dinge. Dem Richter könnte mancher Kleinram abgenommen und dem mittleren Urlandsbeamten übertragen werden. Die Bestimmungen über die Bestellung von Rechtsplegern sollten rechtsrechtlich vereinheitlicht werden. Die von Dr. Levi angeführten Reichsgerichtsurteile mögen anfechtbar sein, aber sein verallgemeinerndes Urteil gegen das Reichsgericht ist unerschrocken. Die Reichsrichter kann man keineswegs als Erzeitionäre bezeichnen. Ganz unverständlich sind auch die Angriffe gegen Staatssekretär Joel. Er hat seine sehr schwere Aufgabe mit außerordentlichem Eifer und bewundernswerter Pflichttreue gelöst und hat sich dadurch unsern Dank verdient. (Beifall b. d. Dsp.) Die Fälle der Betriebspionage im Interesse der ausländischen Wirtschaft haben sich außerordentlich vermehrt. Hier müssen die Strafbestimmungen vervollkommen werden. Der Schutz der Arbeitskraft muß auch auf die gesamte deutsche Wirtschaft ausgedehnt werden. Dieses Teilgebiet sollte noch vor der allgemeinen Strafrechtsreform geregelt werden. Die Aufwertungshypotheken müssen im allgemeinen am 1. Januar fällig bleiben. Wir würden ein gut Stück Vertrauenskrise verlieren, wenn wir ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Justiz und Presse herbeiführen könnten. Jetzt fehlt es noch daran. Von der Selbstdisziplin der großen Presse muß man erwarten, daß sie auch den Belangen der Rechtspflege Rechnung trägt.

Abg. Dr. Jörissen (Sp.)

fordert eine gründliche Rationalisierung der Gesetzgebung. Sie sei die Vorbedingung für eine Reform der Rechtspflege. Der Minister sollte dem Ministerialdirektor Dr. Schlegelberger Gelegenheit geben, seine in dieser Richtung liegenden Vorschläge zu veröffentlichen. Ein Abbau der Verwaltung ist nicht möglich, ehe der Ballast unnötiger, unhaltbarer und unwirtschaftlicher Gesetze und Verordnungen verschwinden ist. Solange das Volk sich in der Ueberfülle der Gesetze nicht zurecht findet, solange hat es kein Vertrauen zur Rechtspflege. Notwendig ist eine Beschleunigung der Verfertigung durch Wiedereinführung der freien Wahl der Gerichtsvollzieher. Bei den Gerichtskosten muß ausgedehnt werden mit den bürokratischen und platonischen Vorarbeiten. Die Gefängnisse und Justizhäuser dürfen nicht zu Betriebsbetrieben gegenüber dem mittelständlichen Handwerk werden. Die Zwangswirtschaft muß endlich aufgehoben werden, auch im Wohnungswesen. Dann werden wir zu einer besseren Verteilung des tatsächlich vorhandenen Wohnraums kommen. Das Republikengesetz wird gemißbraucht zu schändlichen Denunziationen. Wir wünschen eine Abänderung und würden höchstens mit einer Verlängerung bis 1930 einverstanden sein.

Reichsjustizminister v. Guérard

erwidert, die Reichsminister machen grundsätzlich von dem Recht zu Strafanträgen aus dem Republikengesetz keinen Gebrauch, so daß man eher von einer zu weitgehenden Zurückhaltung als von einer zu weitgehenden Ausnutzung des Republikengesetzes reden kann.

Abg. Koch-Weser (Dem.)

erklärt, wer es mit der Justiz gut meint, will den Richter nicht zum unfehlbaren Justizpapst machen. Raum ein anderes Ministerium stellt seinen Etat so vorsichtig und sparsam auf wie das Reichsjustizministerium. Die Ministerium sollte die Möglichkeit wiedergewonnen werden, die juristische Brauchbarkeit der von anderen Ministerien ausgearbeiteten Gesetze nachzuprüfen. Es darf nicht für jeden vermeintlichen Mangel ein neues Gesetz gemacht werden. Dringend notwendig ist eine kleineartige Sammlung und Sichtung unserer Gesetze. Dazu kommen rund 8 Millionen Vollstreckungsordnungen. Bald wird der Schrei erfüllt sein: jedem Deutschen seine eigene Polizeiverordnung! (Beifall) Wir brauchen die Verreichlichung der Justiz. Dann würde auch die unerträgliche Punttschickung des Zivilverfahrens in Deutschland endlich aufhören. Durch den gegenwärtigen Zustand wird und der Weg zu großen Reformen ganz verschlossen. Die Rationalisierung der Rechtspflege ist eine wichtige Aufgabe. Wir haben zu viele Instanzen auf allen Gebieten und es fehlt an der klaren Abgrenzung der Instanzen. Die Anrufung der höheren Instanz darf nicht länger als ein Glücksspiel gelten, sondern die Bevölkerung muß Vertrauen in die bessere Einsicht der höheren Instanz setzen. In höhere Richterstellen müßten auch bewährte Rechtsanwälte und Regierungsanwälte berufen werden können. Die Befolgung der Richter in ihrem hohen Amte nicht angemessen. Wir wünschen alle, daß die Strafrechtsreform recht bald vollendet werde. Dringlich ist vor allem eine Reform der unhaltsbaren Scheidungsbestimmungen. Gefreulich ist es, daß durch die Selbstreinigungssarbeit der Richterorganisationen immer mehr das verschwindet, was man Vertrauenskrise der Justiz genannt hat.

Abg. Dr. Friedl (Nat.-Soz.)

bedauert das Ausschleichen des früheren Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons. Dieser aufrechte Mann habe ausgesprochen, daß im neuen Deutschland das Reichsgericht nur noch mehr oder großes Unrecht sprechen könne. Mit der Republik sei auch die Justiz bankrott. Als der Redner von „Vertumpfung der deutschen Justiz“ spricht, wird er zur Ordnung gerufen. Wegen einer beleidigenden Bemerkung gegen den los. Abgeordneten Heilmann erhält er den zweiten Ordnungsruf.

Abg. Dr. Schetter (Z.)

bezeichnet den Verwaltungskostenbeitrag an die Hypothekensbanken als zu hoch.

Abg. Dr. Wendhausen (Chr.-Nat.-Bauernp.)

wendet sich gegen Scheidungsreform und Aufhebung des Todesstrafe.

Abg. Dr. Everling (Dnat.)

empfiehlt den Amnestie-Entwurf seiner Fraktion. Damit schließt die Aussprache. Der Justizetat wird in der Ausschußsitzung angenommen.

Die Ausschuß-Entscheidung auf Schaffung einer Reichs-Rechtsanwaltschaft wird gegen die Linke abgelehnt. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Mitgliederzahl bei den Senaten der Oberlandesgerichte und des Reichsgerichts wird angenommen.

Der von den Deutschnationalen eingebrachte Amnestie-Entwurf wird dem Rechtsausschuß überwiesen, ebenso verschiedene andere Anträge und Entschlüsse. Es folgen die getrennt zurückgestellten

### Abstimmungen zum Post-Etat.

Post-Etat und Haushalt der Reichsdruckerei werden angenommen. Angenommen wird auch eine Entschließung auf Verbesserung der Fernsprecherhältnisse auf dem Lande. Hierauf wird der Entwurf über das Stauden in Dittmahan in 2. und 3. Beratung angenommen mit Entschlüssen zugunsten der anstehenden kleineren Postver-, Handwerker-, Arbeiter und Angestellten.

Um 6½ Uhr verläßt sich das Haus auf heute Freitag 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Verkehrs-Etat.

### Steuerfragen im Ausfluß.

Abg. Berlin. Im Steuerausschuß des Reichstags wurde gestern der Gesetzentwurf über die Wenderung des § 26 des Vermögenssteuer-Gesetzes genehmigt, wonach die Erhebung der Vermögenswachstumssteuer bis zum Erlass der neuen Vorschriften im Steuervereinheitsgesetz hinausgeschoben wird. Die Novelle zur Wechselsteuer wurde gleichfalls angenommen. Dabei handelt es sich einmal um die Herabsetzung der Wechselsteuer auf die Hälfte bei Wechseln, die der Finanzierung des Imports dienen. Die zweite Wenderung betrifft die Aufhebung der erböbsten Steuer für langfristige Wechsel, die im Jahre 1909 eingeführt worden ist.

Es folgten Anträge zur Novelle zum Einkommensteuer-Gesetz und zwar vom Standpunkt der buchführenden wie nicht-buchführenden Betriebe.

Abg. Dr. Hoff (Dsp.) forderte die Einführung des „Verlust-Vortrages“, d. h. der Möglichkeit, den Verlust eines Jahres von dem Gewinn des folgenden Jahres absetzen, um einen Verlust der Substanz zu verhindern.

Min.-Direktor Dr. Jordan legte u. a. dar: Die Regierungsparteien hätten in ihrem Antrag einen zweijährigen Verlustvortrag empfohlen. Dem könne man beipflichten. Aber aus technischen Gründen könne man diese Erleichterung nur für die buchführenden Landwirte und Gewerbetreibenden festhalten. Die nicht-buchführenden würden ja nach Durchschnittslagen veranlagt. Es sei ihnen aber unbenommen, ihre Gründe für eine Steuerermäßigung geltend zu machen. Außerdem solle den nicht-buchführenden dadurch entgegenkommen werden, daß künftig bei Festsetzung der Durchschnittslagen auch Verlustbetriebe mit berücksichtigt werden. Arbeitnehmern und den anderen Steuerpflichtigen, die im Vorjahre kein Einkommen gebot und aus ihren Ge-



Spanien gelebt hätten, falls nach dem Antrag der Regierungspartei durch einen ausdrücklichen Zusatz zu § 56 des Einkommensteuer-Gesetzes Rechnung getragen werden. Abg. Dr. Mademacher (Dnat.) hielt die Vorschläge für die Landwirtschaft für durchaus unzureichend. Die alte Art der Berechnung in diesem Falle sei richtiger. Mindestens ein dreijähriger Verlustortrag müsse auch bei uns, wie im Ausland, festgelegt werden.

Min.-Direktor Dr. Jarden erklärte, der dreijährige Durchschnitt passe nicht zu einem stark progressiven Tarif. Abg. Dr. Postlacher (Wayer, Wv.) beantragte, für Verlustorträge bei landwirtschaftlichen Verlustbetrieben, die von besonderen Naturkatastrophen, Viehseuchen usw. heimgeführt würden, für Weinbaubetriebe usw. zur Erreichung neuerlicher Gerechtigkeit besondere Vorschriften zu erlassen. Die weitere Beratung wurde auf heute Freitag vertagt.

## Keine Kontrollkommission! Eine Entschließung der bürgerlichen Parteien des Rheinlandes.

Am 18. Juni. Eine große politische Parteien des Rheinlandes, und zwar die Zentrumspartei, die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen Volkspartei, die Deutsche Demokratische Partei, und die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), fahnen zur Rheinlandsammlung folgende Entschließung:

Die nach Abschluß der Reparationskonferenz in den Vordergrund des öffentlichen Interesses tretende Frage der Rheinlandsammlung veranlaßt die unterzeichneten politischen Parteien des Rheinlandes erneut, dem einmütigen Willen der rheinischen Bevölkerung feierlichen Ausdruck zu verleihen. Das Recht Deutschlands auf sofortige Räumung des gesamten besetzten Gebietes kann erloschen nicht bestritten werden. Auch nach vollzogener Räumung bedeuten die einseitigen Entschädigungsbestrebungen des Friedensbündnisses eine untragbare Belastung des Rheinlandes. Wiberrechtlich ist Frankreichs hartnäckiger Versuch, die Einkünfte einer künftigen Räumung und Vergleichskommission im Rheinlande gegen die Räumung einzuhandeln. Die Einkünfte einer solchen Kommission würde den Abzug der Besatzung wirkungslos machen. Sie würde eine weitere Einschränkung der deutschen Souveränität und eine neue dauernde Entschädigung des rheinischen Gebietes bedeuten. Auch die wirtschaftliche Freiheit und damit die wirtschaftliche Kraft der Rheinlande würden hierdurch auf das schwerste betroffen. Eine solche Kommission entspricht, wenn auch sie den Namen „Verständigungskommission“ trägt, nicht dem Streben nach Frieden, in dem sich alle vernünftigen Menschen einig sind, sondern sie bedeutet die Verewigung des Unfriedens. Mit einem solchen untragbaren Opfer will die rheinische Bevölkerung die Räumung niemals erkauft wissen. Sie lehnt eine solche Kontrollkommission einmütig und einschränkungslös ab. Hierin ist sie sich einig mit dem ganzen deutschen Volke. Die Reichsregierung wird bei der Ablehnung dieser neuen Bindung über alle Parteigrenzen hinaus härtesten Rückhalt in der gesamten Bevölkerung finden.

Die Entschließung ist von den obgenannten Parteien des Rheinlandes unterzeichnet.

## Großer Empfang bei König Fuad.

Berlin, (Telunion.) Der abschließende Bilanzpunkt des Berliner Besuches des ägyptischen Königs Fuad war ein Nachtfest, das die ägyptische Gesandtschaft in seinem Kintzrae am Donnerstagabend in dem Palais der ägyptischen Gesandtschaft im Grunewald gab. Die linde Witterung gestattete einen Teil des Festes in den wundervollen Gärten, die zu dem Hause der ägyptischen Gesandtschaft gehören, abzuhalten und insbesondere ein selbst für Berliner Verhältnisse imponierendes Feuerwerk abzubrennen. Die Gäste wurden von dem ägyptischen Gesandten und dem dem ägyptischen König ausgeteilt, in voller Galauniform erschienenen Ehrenmitgliedern in dem Hause der ägyptischen Gesandtschaft, dem Palais des Marais des Sablons, empfangen und zuerst in das himmelstreichende zu einem kleinen Theateraal umgebauten Palastgebäude geleitet. Dort fand eine Aufführung der von Max Terpis nach Mollere eingerichteten Balletkomödie „Der Geirige“ mit der Musik von Josef Haydn statt. Vorgeführt wurde die Darstellung durch das Ballett der Berliner Staatsoper unter persönlicher Leitung von Terpis, der selbst die Rolle des Harpagnon darstellte. Elisabeth Grube und Dora Thea Abu waren in den beiden anderen Hauptrollen als Florine und Marianne beschäftigt. Das Ballett fand bei der zahlreichen Versammlung lebhaften Beifall. Dasselbe gilt von dem auf dem See des Gesandtschafts gehörigen Parkes abgebrannten Feuerwerk. Auf dem See war eine Leuchtfontaine angebracht, dahinter ein für die einzelnen Leuchtfontänen eigens in den See aufgedauter Montageplatz. Der ganze Garten war elektrisch mit bunten Lampen und Laternen in stimmungsvoller Weise beleuchtet.

König Fuad selbst empfing unmittelbar nach Beginn des Festes den Reichspräsidenten von Hindenburg mit seinem Gefolge. Weiter sah man sämtliche in Berlin anwesende Reichsminister, mehrere preußische Staatsminister, das gesamte diplomatische Korps, unter Führung des Papen Hantios Wazeli, in goldgestickten Diplomatenträgen, die Direktoren der Berliner Hochschulen, zahlreiche Herren aus der Berliner Industrie und Geschäftswelt, hervorragende Vertreter der Berliner Stadtverwaltung und zahlreiche Herren der Berliner Presse. Ein besonders feilches Bild bot das Malerhaus durch die mit dem König aus Ägypten gekommene ägyptische Dienerschaft, die zum Teil in blauen, zum Teil in sinnverzierten goldgestickten Uniformen den Gästen aufwarteten. Das Gefolge des Königs war in hoher Uniform erschienen.

## Abschluß des offiziellen Besuches König Fuads.

Berlin. Mit dem bereits gemeldeten Festessen und Empfang auf der ägyptischen Gesandtschaft hat der offizielle Besuch des ägyptischen Herrschers sein Ende gefunden. Nach Beendigung des Staatsbesuches wird König Fuad 12 weitere Tage in Deutschland verbringen, um wichtige Handels- und Industriezentren, Hamburg, das Ruhrgebiet, Halle, München, zu besichtigen.

## Notlandung des Seddiner Kleinluftschiffes.

Stolz i. Pom. Das Seddiner Kleinluftschiff DFN 28, das gestern nachmittags gegen 18 Uhr zu einer Probefahrt aufstieg, war, als gegen 18.30 Uhr in der Nähe von Rarzin, Kreis Stolz, wegen Defektes an der Steuerung notgelandet. Die Landung erfolgte unmittelbar in der Nähe der Chauffee Rarzin-Gambin. Da eine Reparatur an Ort und Stelle nicht möglich war, wurden von der Werft Halmemanschaalen und Monteur angefordert, die das Luftschiff bis zur Werft nach Seddin schleppeten. Die Strecke von der Unfallstelle bis zur Werft beträgt etwa sechs Kilometer. Gegen 22 Uhr war das Luftschiff wieder in der Seddiner Luftschiffhalle. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

# Die Ratsverhandlungen in Madrid.

## Die Bedeutung des Völkerbundratsbeschlusses zur Winderbeitenfrage.

Madrid. Mit seinem gestrigen Beschluß zur Winderbeitenfrage hat der Völkerbundrat den dritten der von Reichsminister Dr. Stresemann am letzten Dienstag empfohlenen Wege für die weitere Behandlung des Winderbeitenproblems bestritten, nämlich den der Verabschiedung der Verbesserungen, über die eine Einigung erzielt werden konnte, während alle Fragen grundsätzlichen Charakters der Zukunft vorbehalten blieben. Die deutsche Delegation sieht, wie das Reichsministerium Dr. Stresemann gestern ausdrücklich erklärte, die Entwicklung nicht für abgeschlossen an. Die jetzt beschlossene Regelung wird durch weitere Verbesserungen ergänzt werden müssen, wenn ihre praktische Durchführung den höchsten Erwartungen nicht entsprechen sollte. Nach dieser Richtung müßte sich jedes Ratsmitglied volle Freiheit für die weitere Behandlung der jetzt zur Durchführung angenommenen Anregungen vorbehalten.

Vorbehalten bleibt ferner auch die vom deutschen Ratsmitglied am Dienstag aufgeworfene Frage der Berufung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, wie das auch in der Erklärung Dr. Stresemanns zum Ausdruck kam, daß jedes Mitglied des Völkerbundrates sich vorbehalten müsse, alle in den Sitzungen des Völkerbundrates gegebenen Möglichkeiten zur Klärung der Winderbeitenfrage in Anspruch zu nehmen. Eine endgültige Entscheidung liegt also nicht vor, und die Dinge werden weiterverfolgt und entwickelt werden müssen.

Das die Lage selbst anlangt, so kann kein Zweifel bestehen, daß Deutschland in der grundsätzlichen Frage ziemlich allein dasteht. Trotzdem wurde eine Herabsetzung des Verfahrens erreicht, auf der bei richtiger und konsequenter Anwendung für die Winderbeiten erhebliche Vorteile erwachsen können. Vor allem werden die Arbeiten der für die Prüfung der einzelnen Beschwerdefälle eingesetzten Dreierkommission aus dem bis herigen Dunkel in das volle Licht der Öffentlichkeit gerückt werden. Die Tatsache, daß künftig die Öffentlichkeit mit ihrer Kritik einleiten kann, wird die Dreierkommission stark dahin beeinflussen, sich mit der Intensität und Objektivität an die Arbeit zu machen, die diese wichtigen Fragen verdienen. Weiter wird der Umstand, daß das Völkerbundratssekretariat jährlich über die Verhandlungen der Dreierkommission einen Bericht erstatten muß, dazu beitragen, immer weitere Kreise am Winderbeitenproblem zu interessieren und die ganze Frage in Fluß zu halten. Bei diesem Charakter der heute vom Völkerbundrat be-

schlossenen Verbesserungen kann gesagt werden, daß der im Kampf um die Wahrung der Rechte der Winderbeiten in Madrid erreichte Abschluß natürlich nur eine Etappe bedeutet und eine Grundlinie darstellt, die vielleicht schon im nächsten September weitere Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

In seiner Antwort an Briand fand Reichsminister Dr. Stresemann übrigens eine sehr glückliche Wendung. Der französische Außenminister hatte gegenüber den Rechten der Winderbeiten die Bedeutung der vollen Souveränität der einzelnen Staaten für das Zusammenleben der Völker betont und die Souveränität als einen Grundpfeiler des Friedens bezeichnet. Das deutsche Ratsmitglied konnte diesem Gedanken um so lebhafter zustimmen, als Deutschland gerade jetzt die beherztete Hoffnung hat, die volle Souveränität über sein ozeanisches Gebiet endlich wiederzuerlangen.

## Dr. Stresemann über den Geist der Verständigung im Dienste der Organisierung des Friedens.

Madrid. Bei der Sympathieausdrückung, zu der es gestern zu Beginn der Vermittlungssitzung des Völkerbundrates anlässlich der offiziellen Mitteilung von der Beilegung des Tama-Africa-Streites für Südamerika und die spanische Rasse kam, erinnerte Reichsminister des Innern Dr. Stresemann an die wertvolle Mitarbeit, die das deutsche Ratsmitglied im Geiste der Verständigung jederzeit im Völkerbundrat entwickelt habe. Vom Völkerbund werde oft gesagt, er müsse seine Bemühungen auf die Organisierung des Friedens konzentrieren. Der Friede könne aber nur im Geiste der Verständigung organisiert werden. Ohne diesen Geist der Verständigung wäre die Arbeit des Völkerbundes zum Mißerfolg verurteilt. Dieser neue Geist, der auch aus dem Abkommen zwischen den beiden Staaten Chile und Peru spreche, müsse nach dem größten Krieg, den die Welt erlebt habe, nun endlich überall Eingang finden. Der Gedanke, daß die Arbeit des Völkerbundes auf friedlicher und einträchtiger Zusammenarbeit aufbaut sei, kam auch in den Erklärungen Briands zum Ausdruck, der gleichzeitig dafür eintrat, daß auch für die schwierigsten Probleme immer mehr nach Methoden der friedlichen Lösung gesucht werden müßte.

## Ausflug der Ratsmitglieder nach Toledo.

Madrid. Die Mitglieder des Völkerbundrates und Primo de Rivera unternahmen gestern nachmittags einen Ausflug nach Toledo, dessen Behörden den Gästen zu Ehren einen Ambis gaben.

Am Abend veranstaltete der Madrider Magistrat den Ratsmitgliedern ein Festessen, an dem die Regierung, das Diplomatische Korps und Vertreter der Behörden teilnahmen.

# Zur Regelung der Reparationsfrage.

London. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph führt aus, man erwarte mit Bestimmtheit, daß die britische Regierung in der nächsten Woche nach der Rückkehr Macdonalds und Penderlands nach London die diplomatische Initiative in Sachen der Reparationskonferenz der Minister und der Rheinlandsammlung ergreife. Offenbar bestrebe in Frankreich Abneigung gegen diese Konferenz, oder doch wenigstens die Neigung, die Terminierung und die Tagesordnung dieser Konferenz zu begrenzen. Die Anwesenheit der Außenminister sei aber unentbehrlich. Die Wichtigkeit der zu behandelnden Probleme rechtfertige auch die Anwesenheit der Premierminister. Macdonald beabsichtige, unbedingt an der Konferenz teilzunehmen, der deutsche Kanzler werde dies wohl auch tun und auch Poincaré werde sich schließlich von der Zweckmäßigkeit direkter Erörterungen überzeugen. Schwanzler Snowden und die Beamten des Schatzamtes beobachten, wie der Korrespondent weiter ausführt, aber den Young-Plan vielsagendes Stillschweigen. Es ist indessen anzunehmen, daß einige der höchsten britischen Finanzautoritäten abgesehen von der Verteilungsfrage verschiedene Stellen des Berichtes scharf kritisieren. Diese Kritik betrifft im wesentlichen den Verlust des Ertrages für die bis herigen englischen Schuldensahlungen an Amerika, die Tatsache, daß Frankreich von den 33 Millionen Wund des unbedingten Teiles der deutschen Annuitäten 25 Millionen erhalten soll, die Fortdauer der deutschen Sach-

lieferungen während zehn Jahre und die Internationale Bank. Es wird bezweifelt, daß dieses Inkritik sich als praktisch erweisen wird. Weiter bekräftigt man, daß die Bank zur Finanzierung der Ausfuhr anderer Länder zum Schaden der britischen Ausfuhr benutzt wird. Es herrscht verschiedentlich die Ansicht, daß die Bank ihren Sitz in einem normals neutralen Lande haben werde.

Dem Pariser Berichterstatter des gleichen Blattes zufolge wird die Haltung der französischen Regierung in der Frage der Annahme des Young-Berichtes sofort nach der Rückkehr Briands endgültig festgelegt werden. Poincaré, der gegenwärtig den Bericht genau prüft, werde zweifellos mehrere Bedingungen formulieren, die erfüllt werden müßten, bevor die französischen Truppen aus dem Rheinland zurückgezogen werden. Die französische Regierung sei der Ansicht, daß das Problem des Saargebietes nicht zu einem Teil der Regelung der Reparationskonferenz und der Rheinlandsammlung gemacht werden dürfe. Sie wird vorschlagen, das Problem gelondert zu besprechen.

## Zentrum und Young-Plan.

Berlin. Die Zentrumsfraktion des Reichstages besprach am Donnerstag das Ergebnis der Pariser Sachverständigen-Verhandlungen, vertagte aber ihre endgültige Stellungnahme, bis der Wortlaut des Berichtes der Sachverständigen vollständig vorliegt.



## Niederlage der Franzosen in Marokko.

Paris. Das Kriegsministerium teilt über die Verluste und über die Lage in dem Teil von Marokko, wo am 8. und 9. Juni die gemeldeten Kämpfe ausbrachen, folgendes mit: Die Verluste betragen an Toten und Vermissten 7 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 7 Soldaten französischer Herkunft; 1 Unteroffizier und 17 Soldaten der Fremdenlegion, 4 Unteroffiziere und 41 Soldaten der eingeborenen Marokkotruppen. Verletzt wurden 2 Offiziere, 1 Unteroffizier und 1 Soldat französischer Herkunft, 1 Unteroffizier und 23 Soldaten der Fremdenlegion sowie 2 Unteroffiziere und 8 Mann der eingeborenen Marokkotruppen. Der Abtransport von Verwundeten in die Ramponeau wird mit Eisenbahn und Lastautos beschleunigt durchgeführt. Man hofft, den von Eingeborenen umzingelten Vorkern in kürzester Zeit entsetzen zu können. In der Gegend zwischen Mit-Jakub und El Boudi wurden große Feldlager der nicht-unterworfenen Eingeborenen beobachtet. Ebenso ist festgestellt worden, daß eine nicht-unterworfenen Eingeborenenab-

teilung 20 Kilometer weiter östlich auf Targist vorrückt. Die Verstärkungsgruppen haben mit den Dissidenten noch nicht Fühlung genommen. Drei Flugzeugschwader haben über den feindlichen Ansammlungen Bomben abgeworfen.

## Empfindliche Schlappe französischer Truppen in Marokko.

Bei einem neuen Vorstoß in der Nähe von El Boroudj wurden französische Truppen von 2000 Aufständischen überfallen und nach erheblichen Verlusten in völliger Auflösung zurückgeschlagen. Von Tafalbanca und Fez wurden bedeutende Verstärkungen in Marokko geschickt, von denen man die Befreiung von 80 Vermissten — falls diese noch am Leben sind — erhofft.

## Körperverletzung vor dem Strafrechts-Ausschuß.

Berlin. Der Strafrechts-Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem 18. Abschnitt des neuen Strafgesetzbuches, der die Körperverletzungen zusammenfaßt. Der Entwurf schließt sich im allgemeinen dem geltenden Recht an. Herausgehoben ist aber die Bestimmung über die Verwendung von Gift, weil in solchen Fällen fast immer Vordurchsuchungen angenommen wird. Eine Forderung besteht darin, daß für Eingriffe des Artztes das Einverständnis des Patienten nicht mehr erforderlich sein soll. Angenommen wurde folgender § 259: „Wer einen anderen am Körper verletzt, fernerlich mißhandelt oder an der Gesundheit schädigt, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. In besonders schweren Fällen kann das Gericht von Strafe absehen.“ § 260, der bei schwerer Körperverletzung Zuschuß bis zu zehn Jahren vorsieht, sowie § 261, der von der gefährlichen Körperverletzung handelt, wurden angenommen, desgleichen ein sozialdemokratischer Antrag auf Nichtstrafbarkeit des Verlesers.



# Der „Gelbe Vogel“ unterwegs.

## Die französischen Ozeanflieger nach Paris abgeflogen.

### Start des Flugzeuges Poisson jeune zum Transozeanflug.

#### Wichtigster Start der Green Flag.

Y New York. Das Flugzeug Poisson jeune ist gestern vormittag in Old Orchard Beach erneut aufgeflogen, um den Transozeanflug mit dem Cabotier Paris zu unternehmen.

Nach dem Startversuch Green Flag verfuhr die Besatzung, um über den Ozean nach Rom zu fliegen. Es stellte sich bei dem Startversuch jedoch auf den Kopf und wurde beschädigt.

Y Old Orchard Beach. Das Flugzeug Poisson jeune, mit dem Piloten Klotz, Deferre und Lottin an Bord, erhob sich nach einem Anlauf von knapp drei Kilometern in die Luft und erreichte bald eine Höhe von 1000 Fuß. Ein Flugzeug der Küstenwache gab ihm eine Strecke Wegs das Meist und kehrte dann zurück. Außerdem liegen für den Fall einer Notlandung bis auf 50 Seemeilen von der Küste entfernt Rettungsboote bereit. Das Begleit-

flugzeug berichtete auf radiotelephonischem Wege, daß der Flug gut verlief. Der Verlauf des Fluges wird in Amerika durch Rundfunk verbreitet. Nach dem Flug wird berichtet, daß es den Amphibientyp besitzt, einen Motor von 600 Pferdekraften besitzt und als Brennstoff 275 Gallonen einer Diesel-Öl-Lösung im Gewicht von 13 700 Pfund mit sich führt.

Y Old Orchard Beach. Der wichtigste Startversuch des mit den Piloten Klotz und Williams besetzten Transozeanflugzeuges Green Flag ist darauf zurückzuführen, daß das rechte Rad des durch seinen Brennstoffvorrat schwer belasteten Flugzeuges sich zu tief in den Erdboden eindrückte. Die beiden Piloten sind unverletzt geblieben. Die Propeller, die Tragflächen und das Fahrgerüst des Flugzeuges wurden beschädigt.

### Der „Gelbe Vogel“ über dem Atlantik gestöbert.

Y New York, 14. Juni. Nach einem Bericht des Dampfers „Dorville“ ist das Flugzeug „Poisson jeune“ gestern abend um 10.45 Uhr amerikanischer Zeit auf 41 Gr. 9 Min. nördlicher Breite und 49 Gr. 40 Min. westlicher Länge gestöbert worden.

### Unterzeichnung des Staatsvertrages zwischen Preußen und der Kurie.

Berlin. (Funkpruch.) Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist heute vormittag der Staatsvertrag zwischen dem Reichskanzler Brüning und der römisch-katholischen Kurie vom preussischen Ministerpräsidenten Dr. Brüning und dem päpstlichen Nuntius Vacelli unterzeichnet worden. Dem Unterzeichnungsakt wohnten die Staatsminister Dr. Brüning und Dr. Hüpper-Schöckel bei. Außerdem waren anwesend Staatssekretär im Staatsministerium Dr. Weismann, der Staatssekretär im Kultusministerium Dr. Lammer, Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg, Nuntiatursrat Aloys Centog und U. Eduard Behrmann.

### Die Reparationsfachverständigen beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Der Reichspräsident empfing heute die deutschen Vertreter auf der Pariser Sachverständigenkonferenz. Reichspräsident Dr. Brüning, Dr. Reichsminister Dr. Brüning und nahm von ihnen einen Bericht über die Ergebnisse der Konferenz entgegen.

### Die Reichsregierung lehnt eine Tarifherabsetzung bei der Reichsbahn ab.

Berlin. (Funkpruch.) Im Reichstage erklärte heute Verkehrsminister Stamerwald, daß die Herabsetzung einer Tarifherabsetzung bei der Reichsbahn in der gegenwärtigen Stunde ablehnend gegenüberstehe.

### Der Reichsrat

Stimmte der Reichsrat der Sachverständigenkommission auf ein halbes Jahr zu. Bis dahin will das Reichsjustizministerium die neue Sachverständigenkommission fertigmachen. Ferner wurden drei Vertreter des Reichsrats für den 28. April die Sachverständigen-Konferenz zur Reform der Arbeitslosen-Versicherung ernannt. Dazu wurde eine Entschließung angenommen, die Arbeiten der Sachverständigen seien dringlich und mühten bis Anfang Juli beendet sein. Das Reichsjustizministerium ließ erwidern, daß ein Sofort-Programm für die Reform der Arbeitslosen-Versicherung noch vor dem Auslaufen der Sachverständigen der Reichsregierung verabschiedet werden solle, daß aber die Arbeiten der Sachverständigen an den weniger dringlichen Fragen Anfang Juli noch nicht beendet sein könnten.

Genehmigt wurde ferner das internationale Uebereinkommen, wonach schiffbrüchige Seeleute ihre Feuer weiter erhalten sollen, und zwar bis zum Doppelten der Monatssteuer. Diese Bestimmungen sollen in die Seemannsordnung und ins Handelsgesetzbuch aufgenommen werden.

Auch ein von Bayern beantragtes Gesetz, das die wahlberechtigten Gewerkschaftsmitglieder des Gewerkschafts zwingen soll, wurde angenommen.

Durch eine vom Reichsrat genehmigte Novelle zum Hypothekendarlehen-Gesetz sollen einige während der Inflationszeit aufgehobene Beschränkungen für den Geschäftsbetrieb der Hypothekendarlehen wieder eingeführt werden, namentlich die Bestimmung, daß die Hypothekendarlehen Depositen nur bis zur Höhe ihres halben Grundkapitals aufnehmen dürfen.

Endlich stimmte der Reichsrat noch der Ausdehnung von Reichsgerichtsbezirken über die Grenzen der Provinzen Brandenburg, Pommern und Schlesien mit verfassungsändernder Mehrheit zu.

### König Ruad spendet 20 000 Mark für die Armen Berlins.

Berlin. (Funkpruch.) Anlässlich seines Berliner Aufenthaltes hat König Ruad von Belgien Oberbürgermeister Böhm einen Betrag von 20 000 Mark zur Verwendung im Interesse der armeren Bevölkerung Berlins zur Verfügung gestellt.

### Die vorläufigen Wahlergebnisse in Südafrika.

Y Kapstadt. Südafrika wählte gestern seine Vertreter im Parlament. Seit der Union im Jahre 1910 war der Wahlkampf nie so erregt wie diesmal. Alle Anzeichen deuten auf eine äußerst starke Wahlbeteiligung hin. Die Eingeborenenfrage und der Handelsvertrag mit Deutschland waren die entscheidenden Schlagwörter im Wahlkampf.

Y Kapstadt. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Parlamentswahlen haben die Südafrikanische Partei 30, die Nationalistische 7, die Arbeiterpartei 4 und die Gesellschaften der Arbeiterpartei 3 Sitze erhalten. Zurzeit sind nur Ergebnisse aus den Städten bekannt, die eine Vorwahlung gaben. Der General Smith, der Führer

der Südafrikanischen Partei, andeuten. Es besteht die Möglichkeit, daß keine der Parteien eine absolute Mehrheit erlangen wird. Erst die Ergebnisse aus den ländlichen Wahlbezirken werden das Schicksal der Regierung des Generals Dreyer entscheiden.

### Ehrenc für ein Eisenbahnüberfall in Mexiko.

Mexiko. (Funkpruch.) Nach Meldungen aus Valmira wurden der Rebellenführer Romero und 19 seiner Anhänger nach einem summarischen Kriegsgerichtsverfahren hingerichtet. Romeros und seine Bande hatten vor einigen Tagen einen Eisenbahnzug überfallen. Bundesgarnison hatte darauf die Verfolgung aufgenommen und 40 Mitglieder der Bande getötet und Romeros gefangen genommen.

### Zusammenstoß auf dem Münchener Hauptbahnhof.

München. (Funkpruch.) Heute vormittag fuhr auf dem Hauptbahnhof eine Rangierabteilung in einen Personenzug hinein. Dabei wurde ein Ausgänger verletzt.

München. (Funkpruch.) Bei dem kurz vor 10 Uhr erfolgten Zusammenstoß des Rangierzuges 3905 mit einer Rangierabteilung entgleisten 3 Personenzüge. 18 Personen wurden leicht verletzt. Alle Verletzten konnten sich, nachdem ihnen durch die Sanitätskolonne erste Hilfe zuteil geworden war, nach Hause begeben.

### Großfeuer in einem brandenburgischen Dorfe.

Runkel/Ober. (Funkpruch.) In der letzten Nacht sind hier das Gemeindehaus und sechs anliegende Gebäude niedergebrannt. Nach mehrstündigen Löscharbeiten, an denen sich auch die Wehren der Nachbarorte beteiligten, gelang es den Brand unter Kontrolle zu bringen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

### 100 000 Mark Gewinn der Klassenlotterie für Berlin.

Berlin. (Funkpruch.) Bei der heute beginnenden Ziehung zur 3. Klasse der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie fiel, wie die „V. B.“ meldet, als einer der ältesten Gewinne der Hauptgewinn von 100 000 Mark auf das Los Nr. 255 406, das in beiden Abteilungen in Berlin gespielt wird.

### Dr. Adenauer bleibt Bürgermeister von Köln.

Köln. In der gestrigen Kölner Stadtverordnetenversammlung wurde die Verlängerung der Amtsdauer des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer, die am 17. Oktober 1929 abläuft, bis 31. März 1930 mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Deutschvölkischen und Kommunisten angenommen.

### Letzte Funkpruch-Meldungen und Selegramme vom 14. Juni 1929.

Wed. Buckingham wieder aufgefunden.

Berlin. (Funkpruch.) Das Verschwinden der 71-jährigen Frau Buckingham aus Hants, die zu der englischen Delegation für den bevorstehenden internationalen Frauenkongress gehörte und nach ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof vermisst wurde, ist nunmehr aufgeklärt. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung im Krankenhaus. Sie hatte den Zug auf dem Bahnhof Charlottenburg verlassen und war auf die Straße gestürzt worden. Am Donnerstag wurde sie in offensichtlich lebendem Zustand im Zentrum der Stadt angetroffen und nach der Rettungskasse gebracht, wo der Arzt ihre Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßte.

Feuer in einer Wäscherei.

Berlin. (Funkpruch.) Heute vormittag kam in der Chemischen Wäscherei von Ostburg u. Franke in der Greifswalder Straße aus noch unbekannter Ursache in einem mit Gas gefüllten Trockenofen Feuer aus, das sich schnell verbreitete und an den vorhandenen Wäschevorräten reichlich Nahrung fand. Bei den Löscharbeiten erlitt einer der Inhaber, der 51-jährige Kaufmann Wilhelm Franke, erhebliche Brandwunden. 3 Frauen, die in einem Kellerraum beschäftigt waren, konnten wegen der Verqualmung nur mit Mühe von der Feuerwehre gerettet werden. Der Brand wurde schließlich gelöscht.

Zusammenstoß bei einem kommunistischen Umzug.

Berlin. (Funkpruch.) Bei einem kommunistischen Umzug sollte gestern abend auf dem Leopoldplatz ein Teilnehmer wegen Nichtbefolgung der polizeilichen Anordnungen zwangsgewaltig werden. Es kam dabei zu einem Handgemenge zwischen Demonstranten und Polizisten, bei dem 2 Polizisten durch Messerstiche an den Händen verletzt wurden. Erst nach Abgabe von Schreckschüssen konnte die Zwangsstellung durchgeföhrt werden.

Ermittlung der Vermögenssteuer für die Berliner Anwohner.

Berlin. (Funkpruch.) Die städtische Finanz- und Steuerdeputation beschloß in der heutigen Sitzung, bei der Vermögenssteuer der Postlage der Kinostheater durch eine individuelle Behandlung der einzelnen Theater Rechnung zu tragen. Die Steuer soll ab 1. 5. bis 15. 9. bei einem gegenüber dem Vorjahre nachgewiesenen Befuhrerückgang von 10-20 Prozent um 1/2 bei einem Rückgang von mehr

als 20 Prozent um die Hälfte herabgesetzt werden. Die berechneten Beträge werden zunächst geschätzt. Die Steuer, ob eine ähnliche Herabsetzung auch für die Theater notwendig ist, soll noch im Unterausschuß geprüft werden.

### Geelenbarometer.

Die medizinische Wissenschaft hat schon seit langem Apparate erfunden, die aus der Stärke der Blutwelle im Arme an dem Puls sofort erkennen lassen, ob schwere oder leichte Gedanken vor der Seele eines Menschen vorüberziehen, ob ein Schlafender träumt oder nicht usw. Das Verfahren besteht in der Hauptfache darin, daß er von dem wasserrecht absteigend in einem mit Wasser gefüllten Gefäße, vor dem sich eine enge gläserne Nahrung abwärts. Sobald sich die Blutgefäße im Arm füllten, und ihn anschwellen, wird eine entsprechende Wassermenge aus dem Gefäße in die gradweise eingeteilte, enge Nahrung gerieben und gibt sich dort durch gleichmäßige Zerteilung zu erkennen. Mit diesen Apparaten läßt es sich zeigen, daß der Eintritt eines Freundes die Blutwelle, ohne daß wir es mit dem Taster an der Pulsader fühlen würden, merklich beeinflusst, so daß man die Freundschaft und das Interesse, welches uns eine bestimmte Person einflößt, nach ihrem Umfange messen kann. Aber noch mehr, wenn wir den Geist unserer Verlobten, menschen beschäftigen, sehen wir die Blutmenge in seinem Arme sofort abnehmen, weil das Blut nunmehr dem in Tätigkeit gesetzten Denkorgane zuströmt, und wenn wir ihm ein philosophisches Buch, ein Rätsel oder eine Rechenaufgabe geben, werden wir ein so auffallenderes Sinken des Geelenbarometers wahrnehmen, je schwieriger die gestellten Aufgaben sind. Das Gehirn arbeitet und braucht dann viel Blut, welches den anderen Körperteilen entzogen werden muß, die dafür im Schloße auf ihre Kosten kommen, es aber nicht allezeit willig hergeben, z. B. während der Verdauung, woher es kommt, daß man mit vollem Magen so ungern studiert. In dem Augenblicke, wo das Buch weggelegt, die Lösung des Rätsels oder der Aufgabe ausgesprochen wird, steigt auch die Wasserhöhe wieder, da die Nerven des Gehirns ebenso schnell den Bedarf abstellen, wie sie ihn fordern. Reichen wir dem von der geistigen Arbeit ermüdeten Versuchsmenschen ein Schlammittel, so werden wir, sobald die Wirkung eingetreten, das Geelenbarometer seinen höchsten Standpunkt gewinnen sehen; das Gehirn, welches im wachen Zustande sehr viel Blut ansetzt, beruhigt sich jetzt mit ganz wenig. Geht es uns aber, durch den immer offenen Gehörkanal, zum Beispiel mit Hilfe eines charakteristischen Geräusches, einen Traum einzuschmuggeln, so werden wir an dem Sinken der Wasserhöhe wahrnehmen, daß das Gehirn wiederum, wenn auch nur mit halben Kräften, arbeitet. So hat man hier in der Tat eine Art Geelenbarometer, die man zum Scherz von jungen Leuten in der Hochhand halten läßt, um zu sehen, „wie hoch ihre Liebe ist.“

### Geschäftliches.

Das Nordseebad Wilhelmshaven hat sich in den letzten Jahren zu einem sehr beliebten Sommeraufenthaltsort entwickelt. Am Sudstrand sind eine Reihe von Strandhäusern erbaut worden, die durch Wandelgänge mit einander verbunden sind. Der sandreiche Nordstrand, der ebenfalls neue Badeanlagen erhalten hat, wird gerne als Tummelplatz benutzt. Wilhelmshaven, die grüne Stadt am Meer, ist der günstigste Ort für Nordseeausflüge. Mit schönen neuen Schiffen sind Wangerooze, Helgoland und Röhrender reich und billig zu erreichen. In der Zeit vom 15.-24. Juli wird ab Helgoland eine 10tägige Sonderfahrt zum Nordseebad Wilhelmshaven veranstaltet. Hierzu beachte man die diesbezügliche in vorl. Tagesblattausgabe. Prospekte werden kostenlos abgegeben in Niesla durch: G. Frische, Expeditionsgeschäft, Bismarckstr. 42, Fernruf Niesla 5.

### Marktberichte.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 14. Juni. Getreide und Mehl pro 100 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark:

Weizen, märkischer	211-212
Weggen, märkischer	187-189
do. märkischer, neu	-
Sommergerste, neu	-
Wintergerste	-
Osef, märkischer	175-188
do. schlesischer	-
Rais, loco Berlin	-
do. waggontrei Hamburg	-
Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (jeinthe Marken über Ostia)	24,00-28,25
Koggenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad	25,10-27,60
Weizenmehl, frei Berlin	11,75-12,00
Weizenmehl-Welasse	-
Koggenmehl, frei Berlin	11,75-12,00
Waps	-
Reinwat	-
Wirkstoffe-Ordnung	40,00-48,00
St. Speiseerdien	28,00-34,00
Buttererdien	21,00-23,00
Veischnen	25,00-26,00
Werdohnen	21,00-23,00
Wicken	27,00-30,00
Eupinen, blaue	18,50-19,50
do. gelbe	27,00-29,00
Gerstendie, neu	-
Kapseln, Basis 35%	18,50
Reinwat, Basis 37%	21,30-21,60
Trockenschwamm	11,25
Caps-Extraktions-Schrot, Basis 45%	18,40-19,80
Reinwat-Knoten	16,00-17,40
Fragegerste	-
Butter- und Industrieerde	176-182

### Wasserstände

	13. 6. 29	14. 6. 29
Moldau: Samalt	+ 45	+ 39
Wobran	- 4	- 16
Gez: Lann	- 15	- 20
Elbe: Rimburg	+ 4	+ 2
Brandis	+ 5	- 1
Welnitz	+ 60	+ 51
Reitmeritz	+ 78	+ 67
Mullitz	+ 49	+ 34
Predben	- 113	- 117
Niesla	- 44	- 44

Elbbad 20 Grad C.



### Am tliche s.

Sonnabend, den 15. Juni, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungsraum 2 Büfets, darunter ein Küchenbüfett, ein Bücherbüfett, 1 Schreibtisch, ca. 130 kg verschiedene Wolle, ein großer Pfeiler-Spiegel, verschiedene Tricotagen und anderes mehr versteigert werden.

Riesa, den 14. Juni 1929.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Morgen Sonnabend, den 15. Juni 1929, vormittags 9 Uhr, soll im hiesigen Rathaushof 1 Schreibmaschine, Marke Gunda, versteigert werden.  
Schäfer, Ratsvollzieher.

**Kaninchenz.-Verein Weida.**  
Sommer- und Kinderfest.  
Sonntag, 16. Juni im Gasthof Weida.  
Vogelschießen. Stellen hierzu 1 Uhr am Abend. Abends Ball. Der Festausich.

### Vereinsnachrichten

**Verein für Gesundheitspflege.** Sonntag, 16. 6., Familienausflug nach Oschatz (Forsthaus). Abf. 11.29 Uhr. Sonntagsfahrkarte. Gäste willk.  
**Sevener-Abtlg. im Tsch. Militärverein I.** Sonntag zur Grabentour stellen wir zahlreich mit Damen 6.45 am Bahnhof. Sonntagsfahrkarte.  
**Landesb. chem. V. J. Reg. 102, Ostgar. Riesa.** Sonntag, 16. 6., abends 8 Uhr Versammlung in der Wartburg. Vollzähl. Erscheinen erwünscht.  
**R. V. Adler.** Sonntag Beteiligung am Sommergautau in Röhwein (Gauwanderfahrt). Meldung zwecks Wanderfahrt bei Kam. Rich. Geißler.  
**Gundfreunde.** Sonnabend, 15. Juni, 8 Uhr abds. Mitglieder-Versammlung Rest. Dampfschiffhalle.

**Deute** Freitag 7/10 Uhr Versammlung im Kronprinz. Filmvortr. des 1. B. Vorl. über die Deutsche Turnschule u. a.  
**Nichelöcher** räumt schnell und sauber Altermann, Feldstr. 20.

Spüren Sie bei angestrengter Arbeit eine Ermattung Ihrer Augen oder eine Abnahme Ihrer Sehkraft, dann verwenden Sie sofort

**Vegetabilisches Augenwasser**  
a. Hofapoth. Schaefer, langjährig erprobt. Hl.-Verk.: Med.-Progerie H. S. Hennicke.

**Windjackenstoff-Reste**  
empfehlenswert  
**H. Brunsch, Bismarckstr. 63.**  
Rabattmarken.

**Zur Blutreinigung**  
und bei Verstopfung (vgl. frühmorgens eine Tasse Laxative. Laxative ist das bewährte Mittel zur Reinigung des Verdauungsapparates und für Kinder und Erwachsene bei rheumatischen Schmerzen, hartem Stuhlgang, Hämorrhoiden, schmerzhafter Verdauung, Ausschlag aller Art, Gicht, etc. etc. Er hilft auch gegen Lues. Treibt hart Probepackung M 6,00 und viele M 1,20 zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Nieder-  
**Central-Drogerie O. Förster.**

### Kirchennachrichten

**3. Trin.-Sonntag.**  
Riesa, Klosterkirche: 8 Uhr Predigtgottesdienst (Friedrich) und Abendmahl (Wed). Trin.-Kirche: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Luc. 15, 1-10, Lied 373, (Friedrich). 11 Uhr Kindergottesdienst-Singstunde. - Wochenamt für Kirchentanten: Friedrich.  
Gröba, 9 Uhr Predigt (Stempel). 11 Uhr Kindergottesdienst in Gröba.  
Weida, 8 Uhr Predigtgottesdienst. 9 1/2 Uhr Unterredung II.  
Pausig, 8 1/2 Uhr Beichte. 8 Uhr Gottesdienst und Abendmahl (letzte Feier) in der Pfarrkirche. 10 Uhr Kinder (1.-4. Schulj.).  
Braubitz, 8 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte. Anschließend Kindergottesdienst.  
Wohlfahrt, 8 1/2 Uhr Beichte. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl (Bl. Sembriner).  
Blöberau, 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. - Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. - Mittwoch 8 Uhr Jungmädchenverein (Singstunde). - Freitag 8 Uhr Jungmädchenverein.  
Seitzhain-Dorf, 9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst. - Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. - Donnerstag 8 Uhr Jungmädchenverein.  
Seitzhain-Sager, 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. - Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.  
Glaubitz, 9 Uhr Predigt. 12 Uhr Kindergottesdienst. - Mittwoch Bibelstunde und Frauenverein.  
Hainich, 11 Uhr Predigt, dann Kindergottesdienst.  
Bischöf. Methodistenkirche Riesa, Bahnhofsstraße 19. Sonntag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 7 Uhr Vortrag in Poppitz, „Stadt Riesa“. - Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Deute früh verschied nach kurzem Krankenlager unter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Schriftmaler  
**Emil Schlag**  
im 76. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen.  
Riesa, Hauptstr. 17, 14. Juni 1929.  
Die Beerdigung erfolgt Montag nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.



**Dampfschiffrestaurant Riesa**  
Inhaber: Paul Schrapel. - Teltowstr. 199.  
Von der Terrasse herrliche Aussicht auf das Elbe-Panorama.  
Gasthof des Herrn. H. Spieser.  
Musikalische Unterhaltung.

**Gasthof Gohlis.**  
Ballbetrieb.  
Sonntag, 16. Juni  
10 Uhr Frühlingstanz.  
Für Heberaufung sorgt die Hauskapelle.  
Freundlich ladet ein  
H. Rausch.

**Gasthof Pochra.**  
Sonntag, den 16. Juni  
großes öffentl. Stiftungsfest  
vom Schießklub Pochra. Anfang 6 Uhr.  
Nachmittag von 1 Uhr an Tages-Vogelschießen.  
Erster Preis 1 Herr und 1.  
Freundlich laden ein der Vorstand u. der Wirt.

**Gasthof Mautitz.**  
Sonntag, den 16. Juni, findet voraussichtlich das  
Preischießen  
von vorn. 10 Uhr bis abends 6 Uhr.  
Ab 7 Uhr Ball.  
Schießklub „Gut Ziel“.

**Gasthof Oelsitz.**  
Sonnabend, den 15. Juni  
feine Ballmusik  
mit dem neuesten Großkraftverstärker durch Schallplatten, geliefert von der Firma F. W. Werner, Fab. Hof. Gertel, Döbeln.  
Tanz frei. Eintritt 60 Pf.

**Gasthof Leutewitz**  
Sonnabend, den 15. Juni  
öffentl. Sommernachtsball.  
Es laden freundlich ein der Wirt u. das Orchester.

**Wildpark Seußlitz**  
Schiffkation Diebstahl Empf. allen und Niederlassung. Ausflügler und Vereinen meinen großen Willkomm mit herrlichen Anlagen. Zu jeder Zeit geöffnet. Fütterung 3-5 Uhr.  
W. Weinhardt, Gasthofsbes., Fernruf Merzdorf 51.

**Konzert- u. Ballhaus Sageritz.**  
Morgen Sonnabend, sowie Sonntag von 7 Uhr an öffentlicher Sportlerball.

**Zucht- u. Milchviehverkauf.**  
Stelle von morgen Sonnabend ab wieder eine Auswahl junger schwerer, hochtragender Kühe, sowie Kühe mit Kalbieren sehr preiswert zum Verkauf. Schlichtlich nehme zu höchst. Preis mit in Zahlung.  
Tel. 570. Woldemar Tamm.

**Achtung!** Sonntag den 16. Juni Achtung! Turn- und Sportvereinsvergügen im Dorfackhof Wältnitz. Anfang 7 Uhr. Gäste willkommen. Der Turnrat. Der Wirt.

**Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige**

**Chemiker Sybels Refekur**  
Med.-Drog. A. S. Hennicke, Riesa.

**4 1/2 PS Bosch-Benzin-Dynamo**  
2 Zylinder, luftgeköhlt, billig zu verkaufen. Signet sich zum Antrieb für Maschinen, Wasserpumpe, Sportboote; leichtes Gewicht.  
Bogen- u. Motorfabrik Merzdorf.

**Frische Wollereibutter**  
(Weideware) reinwashed, u. haltbar, je Pfd. 1.45 Mk., 6 u. 9 Pfd.-Koll. Nach G. Kropat, Wollereiprodukt (gegr. 1884) Wollereib., Tiff. Niederung, Ostpr.

**Ananas**  
solange Vorrat reicht  
2-Pfd.-Dose 1.50  
Goldbeeren 2-Pfd.-Dose 1.48  
Rirschen, 1-Pfd.-Df. 0.75  
Fleischsalat 1-Pfd.-Dose 1.10  
Abrisslos-Marmelade 2-Pfd.-Eimer 1.20  
Caramelle Riste (70 Stück) 1.15  
feinste Wollereibutter Stück 1.00  
Neue Kartoffeln Pfd. 18, 3 Pfd. 50  
Tomaten Pfd. 1.00  
Rhabarber Pfd. 10  
5 Pfd. 40  
Nüsse, 10 Stück 65  
Zwiebels Pfd. 15  
Bismarckbohnen  
Gargel, grüne Gurken empfiehlt  
**Paul Pfeifer**  
Gothestraße 66.

**Gelegenheitskauf!**  
40 Paar prima Sandalen  
Gr. 31-35 Mk. 4.20  
Gr. 36-42 Mk. 5.20  
Gr. 43-44 Mk. 6.25  
G. Kalwin, Schloßstr. 19

**Sportliegemögen, m.**  
mit Plane und Kinderstühlen zu verkaufen  
Gothestr. 8, 1. l.

**Transport-Sabrad**  
neu, preiswert zu verkaufen.  
Schloßstr. 26, 21., rechts.  
Guterhaltener Planino für 400 Mk. zu verkaufen  
Fischerstr. 11, 3. l.

**Die Zeitungsreflektoren**  
wirkt sicher!

**Gasthof Streumen.**  
Sonntag, den 16. Juni von nachm. 2 Uhr ab Schweineausstellung. Es ladet freundlich ein Otto Gäntel.

**Gasthof Ragewitz.**  
Sonntag, den 16. Juni großer öffentl. Ball. Neue Kabelle. Ergebenst ladet ein W. Rabitz.

**Gasthof Alte Post Standl.**  
Sonntag, den 16. Juni großes Gartenfest  
Vogelschießen  
Preisfesten  
Einweihung der neuen Garten-Tanzdielen.  
Anfang 2 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein Alfred Thiele.

**Gasthof Seerhausen.**  
Sonntag  
feine Ballmusik.  
Gasthof Kobeln  
Sonntag, den 16. Juni  
feine Ballmusik.  
Dazu ladet freundlich ein Franz Drehsig.

**Gasthof Borik.**  
Sonntag  
feine öffentl. Ballmusik.  
Gasthof Bahra  
Sonntag, den 16. Juni  
öffentliche Tanzmusik.

**Drucksachen**  
für den geschäftlichen Verkehr liefert in modernster, sauberster Ausführung die besteingerichtete  
**Tageblatt-Druckerei**  
Riesa, Goethestraße 59.

**Gelegenheitskauf!**  
40 Paar prima Sandalen  
Gr. 31-35 Mk. 4.20  
Gr. 36-42 Mk. 5.20  
Gr. 43-44 Mk. 6.25  
G. Kalwin, Schloßstr. 19

**Sportliegemögen, m.**  
mit Plane und Kinderstühlen zu verkaufen  
Gothestr. 8, 1. l.

**Transport-Sabrad**  
neu, preiswert zu verkaufen.  
Schloßstr. 26, 21., rechts.  
Guterhaltener Planino für 400 Mk. zu verkaufen  
Fischerstr. 11, 3. l.

**Die Zeitungsreflektoren**  
wirkt sicher!

**Käuser-schweine**  
in verschiedenen Größen verkauft  
**Zieger, Pochra.**

**Jg. Gänse**  
Gänsechen mit Rücken verkauft  
**Hofmann, Parkstr.**

**Schlüßlichter**  
werden am 1. Juli an jedes Stadtschloß schriftl. Preiswert zu haben bei  
**Paul Emil Müller.**

**Oberlausitzer u. sächsische Bettwäsche**  
Wirklich billig!  
Unser Schaufenster beachten!

**Wäsche-Hähnel's**  
Schulstr. 5.

**Steg- u. Ruhestühle**  
Stuhlfühle empfiehlt  
**Joh. Enderlein**  
Hauseingang rechts  
neb. Schubb. Wiederholz.

**Möbl. Zimmer**  
für Techniker sof. gesucht. Offert. mit Preisang. an  
**Louis Schneider, K.-G.**  
Dob., Tief- und Eisenbetonbau, Lindenstr. 23.

**Junges Ehepaar**  
sucht 2 Zimmer mit Küchenbenutzung in Reitzheim. Off. unt. C 2962 an das Tageblatt Riesa.

**Ein im Haushalt perfektes, sehr selbständiges, älteres**  
**Alleinmädchen**  
nicht unter 24 Jahren, in kinderleichten Villenhaus für 1. Juli gesucht. Kochkenntnisse, sowie Interesse für Gärtnerei erwünscht. Gute langjähr. Zeugnisse Bedingung.  
**Frau Dr. Strauß**  
Hainichstr. 22, Dresden.

**Laufbursche**  
14-16jährig, gesucht. Eisenberg, Hauptstr. 72.

**Billige Sommerhüte**  
bringt in großer Auswahl  
**Olga Behr**  
Paulitzer Straße 13  
1. Etage.



**PRESTO**  
HEISST  
DAS QUALITÄTSRAD  
ZU BILLIGEM PREISE

Vertrieb Riesa: Albin Hey.

**Schlafstelle u. möbl. Zimmer**  
frei od. spät. zu vermieten. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

**Schlafstelle u. möbl. Zimmer**  
frei od. spät. zu vermieten. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

**Möbl. Zimmer**  
frei od. spät. zu vermieten. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

**Gr. Zimmer**  
frei od. spät. zu vermieten. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

**Möbl. Zimmer**  
frei od. spät. zu vermieten. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

**Ein im Haushalt perfektes, sehr selbständiges, älteres**  
**Alleinmädchen**  
nicht unter 24 Jahren, in kinderleichten Villenhaus für 1. Juli gesucht. Kochkenntnisse, sowie Interesse für Gärtnerei erwünscht. Gute langjähr. Zeugnisse Bedingung.  
**Frau Dr. Strauß**  
Hainichstr. 22, Dresden.

**Laufbursche**  
14-16jährig, gesucht. Eisenberg, Hauptstr. 72.

**Billige Sommerhüte**  
bringt in großer Auswahl  
**Olga Behr**  
Paulitzer Straße 13  
1. Etage.

**STEINERS**  
Paradiesbohnen

**Betten u. sämtliches**  
Bettens-Zubehör  
jederzeit groß. Lager.  
Große Sonderausstellung  
in unserem Gartengebäude.

**Riedel**



Die Talsperrenversorgung von Mittelsachsen.

Die Talsperrenversorgung von Mittelsachsen. Dresden. Dem Reunion-Sachverständigen wird aus Berlin berichtet: Am dritten Tage der Jahresversammlung des deutschen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner sprach Direktor Volkmar aus Dresden über die Talsperrenwasser- und Wasserversorgung von Mittelsachsen...

Zur Steigerung der Leistungsfähigkeit vorhandener Wasserkraftwerke wird nach englischen und amerikanischen Vorbildern auf die Bedeutung von Ausgleichsbehältern zur Deckung der sommerlichen Bedarfsflücken hingewiesen. Auch die Erzeugung künstlichen Grundwassers kommt bei geeigneter Untergründung in Frage...

Zur Zeit errichtet der sächsische Staat im Stuhlgau bei Wilden Reithen eine Talsperre bei der Rehmühle. Auch hier können zusammen mit der bereits vorhandenen Klingenberg Talsperre 48 Millionen Kubikmeter Wasser im Jahre abgeleitet werden...

Nach diesen Grundrissen ist die vorliegende Planung gestaltet. Am Fuße der im Bau befindlichen Rehmühlentalsperre soll eine Filteranlage das Wasser für die in der Hochgelegenen Zone Angestellten aufbereiten...

des Kraftwerkes Tharandt soll die Hauptmenge des Wassers auf 11 Kilometer Länge durch Stollen und Gängeleitungen zu seiner Filteranlage mit Hochbehältern auf den Südhängen geleitet werden. Eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Trinkwasser- und Wasserversorgungsanlagen bei Errichtung einer weiteren Talsperre im Muldengebiet ist möglich...

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Auf die stärkere Arbeitsmarktlage der Vorwoche ist wiederum ein leichter Rückgang erfolgt. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsmittler in der Arbeitslosenversicherung erhöhte sich vom 5. bis 6. 6. 1929 im Vergleich zur Vorwoche geringere Abnahme um 265 auf 6342...

Diese Erscheinungen sind besonders ausfallend für die Entwicklung der Metallindustrie. Dort erlitt die Zahl der beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eingetragenen Betriebsstilllegungsanzeigen eine stärkere Zunahme als in den übrigen Industriezweigen...

Gerichtssaal.

Verfalltermin des Gemeinlichen Schöffengerichts Dresden im Amtsgericht Pirna. Ein größerer Betrugsprozess, der sich gegen den 1888 zu Landsberg a. d. Warthe geborenen, in Pirna wohnhaften Kaufmann Hermann Karl Seide richtete, kam vor dem Gemeinlichen Schöffengericht Dresden unter Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Dr. Hoff im Amtsgericht Pirna zur Verhandlung...

maschinen und Industriebedarf. Er geriet vor mehreren Jahren in gewisse Schwierigkeiten. Von der Stadtbank Pirna war ihm ein größerer Kredit gegen hypothekarische und andere Sicherstellungsleistungen eingeräumt worden. Nach dem Eröffnungsbeschluss soll nun Seide im Jahre 1929 den ihm befreundeten Gläubigern und Bürgermeistern Emil Sommer in Quohren bei Kreischa am 1. August 18000 Reichsmark geschädigt haben...

Die Unrentabilität im Wohnungsbau der Stadt Dresden vor Gericht. Am heutigen Freitag verhandelt das Gemeinliche Schöffengericht Dresden gegen einen der vor einiger Zeit vorübergehend in Unterhuhnsdorf abgenommenen Beamten des Wohnungsamtes der Stadt Dresden...

Die Urlaubszeit

Ist die schönste Zeit des Jahres. In der ganzen Familie freut man sich auf diese Tage der Ausspannung und Erholung. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit müssen wir den Körper eine Ruhepause gönnen. Sie werden in Ihrer Ferienzeit nicht auf eine Tasse guten Bohnenkaffees verzichten wollen...

Die blonde Bonizetta.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen. Copyright by Greiner u. Co., Berlin N.W. 6.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Danke, Rigardist! Nur ein wenig ausdrücken will ich mich bei dir. Und warten, bis der Bill kommt. Sag, Alter, betest du immer so auf heidnische Art? So ohne Rosenkranz und Händsalben?“ Der Alte kratzte seinen weißen, langen Bart und humpelte neben dem anderen zur Hütte...

und dankt Querm lieben Herrgott, das Ihr lebt und gesund seid.“ Da lachte der andere auf. „Das stang wie ein Nistorn hinein in die große Naturstinsonie ringsum.“ „Du bist alt, Rigardist, und redest, wie du's verstellst. Ich dem Herrgott danken? Ich? Ja, ja, hal! Der mir das hat antun können, das ich meine ganze Jugend lang mich herumschleichen wie ein Sechzehnter, der nicht weiß, ob morgen der Schlag niederfallen wird auf sein Haupt oder nicht...“

Bill zog einen Grashalm durch die Zähne. „Du mir auch, Krafft. Weil ich halt nicht weiß, wie lange ich noch lachen und reiten und küssen kann, darum tu ich's eben heute noch, soviel ich nur kann. Aber was sollen's die Domherren in Rölln auch nicht gerade schlecht treiben. Sind gewaltige Jäger drunter gewesen vor dem Herrn. Darum, Bruderherz, auch wenn ich wirklich Geislicher werden soll, bleibt doch noch die Sonne allweil scheinen. Und Abtwelt gib's auch in Rölln. Ja, ich glaub fast, die Domherren haben drüben sogar noch besseren im Keller.“



herr und ein Kapellmeister Josef Vey, beide wohnhaft in der Liebigstraße, verteidigt durch Rechtsanwält Dr. Sieje. Den Vorsitz führt Amtsgerichtsdirektor Dr. Roux, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Rubin. In dieser Verhandlung sind eine Anzahl Zeugen geladen. Gegenstand der Anklage bildet, wie aus früheren Pressenotizen noch einzeln zu ersehen ist, die Zuweisung einer Wohnung, bei der letzterzeit 400 Mark gezahlt worden sind. Ueber den Ausgang dieser Verfahren wird noch berichtet. (R-g.)

### Belastende Zeugen im Bonner Giftmord-Prozess.

Obd. Schon in der Nacht stellten sich die Neugierigen vor dem Bonner Schwurgericht auf, um einen Platz während der Verhandlung gegen den des Giftmordes beschuldigten Arzt Dr. Richter zu bekommen. Ihre Neugier wurde jedoch nicht gestillt, denn die Zeugenaussagen wurden am Donnerstag zunächst unter Ausschluss der Öffentlichkeit gemacht. Diese Aussagen waren für den Angeklagten, der auch des Meineids beschuldigt ist, wegen dieses Falles außerordentlich belastend.

Prof. Schmidt aus Düsseldorf, der Frau Mertens operiert hat, bezeugte, daß diese ihm einen Eingriff des Dr. Richter zugegeben habe und daß der Krankenhaustaufenschein der Frau Mertens von Dr. Richter bezahlet worden sei. Der Schwager der Frau Mertens, Commerzrat, schilderte die Beziehungen zwischen Dr. Richter und seiner Schwägerin als sehr intim. Dr. Richter hat auch die Wohnungsverhältnisse der Frau Mertens morgens verschiedentlich bei Commerzrat abgefragt. Frau Commerzrat, die Schwester der Frau Mertens, ist mit dieser zusammen zu Dr. Richter gefahren, als die Abtreibung vorgenommen werden sollte. Die beiden Schwestern wohnten zusammen in ihrem Gastzimmer. Frau Commerzrat ist, wie sie ausfragt, in der Nacht plötzlich erkrankt und war dann unfreiwillig Zeugin intimer Vorgänge zwischen ihrer Schwester und Dr. Richter, der offenbar von ihrer Schwester eingelassen ein mußte. Die Zeugin bezeugte auch, ihre Schwester habe ihnen Briefe besessen, deren Inhalt für Dr. Richter außerordentlich belastend sein sollte. Auch die nächste Zeugin, Frau Wipperfurth, eine Freundin der Frau Mertens, schilderte die Beziehungen zwischen Dr. Richter und Frau Mertens als sehr intim. Dieser Zeugin hat Frau Mertens erzählt, Dr. Richter werde in dem Ehescheidungsprozeß nicht angetreten, er wolle nur ausfragen, daß es sich um ein Freundschaftsverhältnis handle. So hat der Arzt dann auch seine Aussage eingerichtet, wodurch Frau Mertens sich in ihrem Gewissen bedrückt gefühlt habe. Sie hat aber geschwiegen, um ihn nicht zu kompromittieren und seine Erlösung nicht zu verhindern. Die Zeugin sagt weiter aus, daß Frau Mertens ihr erzählt habe, sie sei von Dr. Richter schwanger. Sie habe ihn gebeten, ihr das Kind zu lassen, darauf sei er jedoch nicht eingegangen. Frau Mertens klagte weiter, daß Dr. Richter sie bei einer kleinen Eisenerkrankung fürchtbar heilsüchtig habe und daß er ihr auch einmal vorgeschlagen habe, gemeinschaftlich aus dem Leben zu gehen. Darüber habe sie aber gelacht und gesagt: „Dann machst du mich sicher krank und läßtst selbst davon.“ Bei einem Ausflug nach Wobersberg hatte Frau Mertens den Eindruck, als wolle Dr. Richter sie in den Rhein stoßen.

Damit schließt die Beweisaufnahme zu der Frage, ob Dr. Richter in dem Ehescheidungsprozeß der Eheleute Mertens einen Meineid geschworen hat. Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt, da nun der zweite Punkt der Anklage, der Vorwurf des Giftmordes an Frau Mertens erörtert werden sollte.

Der Angeklagte Dr. Richter wird zunächst über die Herkunft des verwendeten Giftes Strophanthidin befragt. Er schildert ausführlich, wie er von einem Chemie-Dozenten mit diesem Gift beauftragt worden sei. Dr. Richter selbst will damit Versuche zur Heilung von Rosenkranken durch Injektion gemacht haben. Kurz vor dem Tode der Frau Mertens will er eine geringe Menge Gift von einem Apotheker verlangt und erhalten haben, die er für eine ähnliche Behandlung verwenden wollte.

### Stinnes-Prozess.

Obd. Berlin. Im Stinnes-Prozess wurde die Vernehmung des Angeklagten Stinnes fortgesetzt. Das Hofmann ihm über das Geschäft berichtet hat, schildert der Angeklagte im gleichen Sinne wie Hofmann selbst, daß also für das Ausland eine Sonderbestimmung des Aufwertungsgesetzes bestehe, wonach die ausländischen Anteilhaber etwa schon verkaufte Stücke wieder nachkaufen könnten und es vor allem darauf ankomme, daß die Anteile ununterbrochen im Ausland wären. Vorsitzender: Haben Sie Hofmann nicht die Instruktion erteilt, sich über die angebliche Sonderbestimmung des Aufwertungsgesetzes für das Ausland zu erkundigen? — Angekl. Stinnes: Das habe ich leider nicht getan. Ich bin eben nicht auf den Gedanken gekommen, daß mir jemand ein unforderliches Geschäft anbieten könnte. Vorsitzender: Erklären Sie Ihnen nicht bedenken, auf Kosten des Reiches Ausländern zu Aufwertungen zu verhelfen, die sie sonst nicht bekommen hätten? — Stinnes: Zu einer derartigen Ueberlegung konnte ich nicht kommen. Ich mußte mir sagen, wenn ich die Sache nicht finanziere, tut es ein anderer. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er v. Wadow nicht, wie dieser in der Vorunternehmung ausfragte, den Auftrag gegeben habe, Aktien beiseite zu bringen, erwidert der Angeklagte Stinnes sehr erregt, daß davon keine Rede sein könne. Er habe keine Ursache gehabt, irgendetwas zu verheimlichen.

### Bermischtes.

Sensationeller Giftmischerprozeß. In der im Monat gelegenen Stadt Banchova wird demnächst ein sensationeller Giftmischerprozeß verhandelt werden. Angeklagt sind eine 93-jährige Greisin namens Anna Vistova, die beschuldigt wird, jahrzehntelang Erbsüßholz und unzufriedenen Leuten menschenmörderische Dienste geleistet zu haben, sowie mehrere Frauen aus den angesehensten Familien, darunter die Witwe des Bürgermeisters, die sich der Hilfe der Vistova bedient haben sollen. Der Prozeß mußte im letzten Augenblick vertagt werden, da neue Anzeigen gegen die Beschuldigten einliefen. Die chemische Untersuchung der Leiche des Bürgermeisters hat als Todesursache Beibringung von Phosphorsäure ergeben. Weitere Erhörungen ergaben das gleiche Resultat. Die Witwe des Bürgermeisters hat die Tötung ihres Mannes eingestanden.

Eine Geheimbrennerei bei Berlin überumpelt. In dem Berliner Vorort Schmöwitz hatte eine Schmelzwerke eine große Geheimbrennerei eingerichtet, von der die Behörden schon seit einiger Zeit Kenntnis hatten. Nach langwierigen Beobachtungen konnte in der Nacht zum Donnerstag die Geheimbrennerei ausgehoben werden. Es stellte sich heraus, daß dort täglich viele tausend Liter Spirit hergestellt worden waren, die bedeutend unter dem amtlichen Preis in Berlin abgesetzt wurden. Als die Beamten überraschend eintrafen, waren tief in der Nacht acht Leute in der Brennerei beschäftigt. Sie wurden verhaftet, die Brennerei-Apparate von der Polizei beschlagnahmt.

Begnadigung eines wegen „Blutschande“ Verurteilten. Der Maurer Otto Krustus in Berlin, der wegen Blutschande an seiner Stieftochter, mit der er nach der Trennung von seiner Ehefrau fünf Kinder hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus und weiteren 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist auf ein Gnadengesuch seines Verteidigers auf Anordnung des Justizministers aus der Haft entlassen und begnadigt worden. Die Verurteilung wegen Blutschande war erfolgt, obwohl blutverwandtschaftliche Beziehungen zwischen ihm und der Stieftochter, die aus der ersten Ehe der Frau stammte, nicht bestanden. Krustus und seine Stieftochter hatten nach der Geburt der Kinder das Aufgebot beim Standesamt angemeldet. Sie erlaubten aber, daß das Gesetz eine

Heirat zwischen ihnen nicht zulasse. Die Stieftochter hatte 6 Monate Gefängnis erhalten.

Die erste „Frau Doktor“. Am 19. Juni sind 176 Jahre vergangen, seitdem die erste Frau in Deutschland die Doktorwürde von der medizinischen Fakultät in Halle erhielt. Es handelt sich, jedoch um einen Einzelfall, denn erst Ende des letzten Jahrhunderts gelang es der deutschen Frau, sich das Recht auf das Universitätsstudium wirklich zu erkämpfen. Aus Unwegen hatte der preussische König von der ungewöhnlichen Begabung der Tochter eines angesehenen Arztes in Quebinburg erfahren und trotz heftigen Widerstandes der medizinischen Fakultät in Halle aufgetragen, Dorothea Christiana Bodin zur Doktor-Prüfung zuzulassen. Sie bestand diese Prüfung und erhielt als erste deutsche Frau den Doktorhut.

Eisenbahnunglück infolge fortgesetzter Wollenbrüche. Bei Chittaugon an der hameischen Grenze wurde die Eisenbahnstrecke infolge andauernder wolkenbruchartiger Regenfälle unterbrochen. Hierdurch entfiel ein Zug fünf Eisenbahnangestellte wurden bei diesem Unglück getötet.

Verurteilung von Posträubern. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Wörlitz gelangte der am Okerfließ in dem kleinen Dorf Reimannsfelde bei Ebing ausgeführte Postraub zur Verhandlung. Drei Postbeamte waren damals auf dem Wege vom Bahnhof zur Postagentur in einem Hofweg von drei mit Pistolen bewaffneten Männern überfallen und des Postbeutels mit rund 6000 Mark beraubt worden. Zwei der Räuber, die mehrfach verurteilt sind, wurden zu acht bzw. sechs Jahren Zuchthaus und je fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, der dritte Räuber sowie der Helfershelfer, der das Auto bedient hatte, erhielten zwei bzw. drei Jahre Gefängnis. Des weiteren wurden vier Frauen wegen Beschleierung und Begünstigung zu Gefängnisstrafen von vier Wochen bis neun Monaten verurteilt.

### Handel und Volkswirtschaft.

Die Berliner Börse litt am Donnerstag zunächst unter dem völligen Mangel von Interesse bei den Auslandsbörsen. Das Geschäft war außerordentlich still und die Tendenz neigte zur Schwäche. Später ging vom Frankfurter eine leichte Erholung aus, die sich bis zum Schluß fortsetzte. Der Geldmarkt war weiter leicht, Tagesgeld wurde mit 6 bis 8 1/2, Monatsgeld mit 9 1/2 bis 10 1/2 Prozent angeboten. Der Privatdiskont stellte sich wieder auf 7 1/2 Prozent. Im Effektenmarkt waren nur einzelne Montan- und Kalkstufen widerstandsfähig. Rubelnoten blieben dagegen notierte 10 1/2, bei Verluste der Bankaktien betragen 1-2 Prozent, bei Reichsbank sogar 8 und bei Braubank 4 Prozent. Effekten gingen auch um mehrere Punkte herunter.

Dieses Jahr keine internationale Herbstmesse in Frankfurt a. M. Der Magistrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der künftigen Gestaltung der Frankfurter internationalen Messen befaßt. Es wurde einem Beschlusse des Ausschusses der Messe- und Ausstellungen, M. v. H. zugestimmt, wonach in diesem Jahre die Herbstmesse nicht stattfinden soll und für das nächste Jahr die Veranstaltung geeigneter Fach-Messen und Fach-Ausstellungen ins Auge gefaßt werden soll.

Ein Rekordjahr der Ausstellungen und Messen. Nach den vorliegenden Mittellungen wird dieses Jahr in der ganzen Welt einen Rekord an Ausstellungen und Messen aller Art bringen. Schätzungsweise dürften allein 50 größere Veranstaltungen dieser Art für 1929 festgelegt sein. Neben den üblichen großen Messen sind eine ganze Reihe besonderer Ausstellungen vorgesehen. So findet z. B. in Konstantinopel eine japanische Musterausstellung statt, die dem Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen Japan und der Türkei dienen soll. In Pantau fand eine große Ausstellung chinesischer Erzeugnisse statt, die von der beginnenden wirtschaftlichen Aktivität des neuen China Zeugnis ablegte. Neben diesen großen Veranstaltungen sind noch Hunderte von kleineren geplant.

zu bergen wissen unter der Last ihrer gestohlenen Weiber, Hölle und Hölle. Lachen müßte ich freilich, wenn's nur nicht gerade sie wären, die nun auch ihre xrefige Krallenhand ausgestreckt haben nach uns — nach mir.

„Anstimm!“  
„Will sprang vom Boden auf.“  
„Mein freies Lust du, Krafft, in deinem törichtesten Wahn. Was unsere Mutter als heilig Gelübde schwur, um ihrer Seelenruhe willen, muß auch uns heilig sein.“  
Der tolle Will überlegte einen Augenblick und sprudelt dann plötzlich heraus: „Da fällt mir ein, Krafft, ich möchte dir einen Vorschlag machen.“

„Kum —?“  
„Wir reiten jetzt hinab zum Kloster Mariental und holen die Bonizetta auf den Neuenar.“  
„Bist du toll, Will? Doch ist ja die Zeit nicht um —“  
„Törichte Frage, Bruderherz. Als ob der tolle Will nicht toll sein dürfte. Was die Frist anbelangt, so geht Rotwendigkeit über Gesetz. Sieh's bei uns droben nicht wagt aus wie in einer Herkulische? Seit die alte Urkel die Wigt hat und sich um nichts mehr kümmert, geht's allweil brüder und brüder. Die Bonizetta muß heraus und Ordnung schaffen.“

„Jetzt lachte Krafft laut und herzlich.“  
„Die Bonizetta? Weinst du, so etwas lernten sie im Kloster? Die ist wohl jetzt fast eine Nonne an Himperlheit und Heiligkeit geworden. Wird kein Stieb rühren und sich bei uns da oben zu Tode langweilen.“

„Bei uns — langweilen?“  
„Will bemerkt empörte beide Arme in die Seiten.“  
„Bei uns, Krafft? Wo die Sonne zuerst aufgeht und die Dohlen am Turm nisten? Wo man schauen kann so weit — so weit ins Land, bis zum Rhein hinab. Wo im Herbst die Stürme rütteln, daß einem Hören und Sehen vergeht, wo —“

„Er holte tief Atem und trat dicht an seinem Bruder heran.“  
„Krafft, wenn diese — diese Bonizetta ihre Heimat nicht lieb hat, die Burg, wo sie dermalen als Herrin schalten und walten soll — Krafft — dann — dann könnt auch ich fluchen über den Mutter Gelübde. Aber eben nicht.“

„Kopfschütteln hatte der alte Enkelstern dem alten gelauert.“  
„Jetzt furchte er die Stirn.“  
„Haben, haben, sich's nur nicht gar so hüßig! Das hat kein gut aus dieser Orben. Nein, nein, genug nicht. Hab ich, das Mögliche, die Bonizetta, tut mir jetzt schon leid, ob sie nun den Will oder den Krafft ehelicht. Jenseit aus Marial. Die wird ein hartes Leben haben.“

„Da schnalzte Will mit der Zunge.“  
„Schwachs nicht so viel, Alter! Kommt, Vater, ich will jetzt zu Lal. Kommt du mit, Krafft? Wo hast du deinen Gant?“

„Haben groß er im Lann. Ich bin von der anderen Seite gekommen, da ist die Kunde zu hell für ihn. Ach, ach, Will, du hast doch den den Lann!“

Die beiden Brüder schritten zu Lal, der blondhaarige Will aber noch fast um Haupteslänge den schwarzen, schlanken Krafft überragend. Der Krappe trotzte gemächlich wie ein Hündchen hinterdrein.

An der Quelle fand Rigaroff und spülte sein leeres Schälchen, in dem die Jiegenmilch gewesen. Die Stienen summten vor den Ständen und durchstaumelten die ganze Waldwiese nach Honig. Im Hochwald aber hämmerte noch immer der Specht.

### 8. Kapitel.

Aebem Klosterhof zu Mariental drüßte die Mittags-sonne. Nur auf dem großen Brunnen im Hof gurrten die Lauben und sonnten ihre schillernden Flügel.

Sin und wieder klappte ein Kianteller im Refektorium, wo die Kälenschwester die Tische abdeckten. Aus den Yellen Klang's wie verbotenes Klirren, und dann und wann huschte ein leichter Schritt über die Stetastufen im höheren Kreuzgang.

Die Frau Abtissin, Gräfin zu Sassenburg, hielt ihr Mittagschälchen. Schwester Angelita, die rundliche Pförtnerin, vergaß ob der Schwüle des Julitages ganz ihres Amtes zu walten und war ebenfalls sanft eingenickt.

Da tönte Hufschlag von der Höhe heraus, und drei schwere Schläge dröhnten gegen das Haupt am Eingang. Erschrocken fuhr die Schwester Pförtnerin aus ihrem süßen Schlummer.

„Heilige Monika, gerade träumte ich so schön von der Weinlese im vorderen Jahr.“  
„Emsig humpelte sie mit rasselndem Schüsselband ans Tor, doch ehe sie aufmachte, schaute sie fürzergleich durch die Deckung in der Mauer.“

Aber erschrocken prallte sie zurück.  
„Heilige Monika! Das sind wahrhaftig die jungen Grafen von Are!“

Die neugierige Margret, die just über den Hof getrippelt kam, denn sie hatte das Hören aus Loe gehört, war eiligst herzugelaufen.  
„Was sagt Ihr, Schwester Pförtnerin, die jungen Grafen von Are? Da laßt mich doch etwas ein wenig schauen!“

„Und sie lugte neben der Mauer durch die schmale Fensteröffnung.“  
„Gott, Jungfräulein!“ lachte Will und schwenkte seine Krappe, „wollt Ihr mit?“

„Erstehend sog Margret den Kopf zurück. Dann schlug sie die Hände zusammen.“  
„Heilige Mutter Gottes, sehen die schmutz an! Die häß' ich mir halt ganz anders gedacht.“

Aber Schwester Angelita geriet sie schließend von der Tür.  
„Wacht du, daß du heimtückisch, süßiges Kind, du? Welche du stummst, daß, mer da Kruppe werden will, sich nicht umschauen darf nach Krafft noch Marwedel? Gleich heut abend wirst du's beichten du ungeratenes Kind.“  
Aber die da drapen wurden ungebildet.  
„Beim heiligen Eusebius! Schließt denn der ganze

Weiberlasten? Und was jeter die Alte da brinnen mir so, daß man sein eigen Wort nicht verstehen kann?“  
„Koch einmal hob Will den schwarzen Klopfer und donnerte gegen das Tor.“

„Schwester Angelita wurde hochrot im Gesicht vor Zorn und Hitze. Wieder sah sie aus dem Fensterchen.“  
„Hochedle Grafen von Are! Das Kloster läßt fragen, was euer Begehr ist.“

„Sie hatte es fast selber hervorgegessen, denn sie ättertete für das Seelenheil Margret's, die immer noch ungeschickt hinter ihr stand, obgleich sie ihr geboten, in ihre Zelle zu gehen.“

„Heiliger Hubert! Wie kann man mir solche Vogel-scheuche zur Pförtnerin haben!“  
„Der tolle Will hob sich lachend im Sattel. Dann sagte er sich.“

„Also, Schwester Pförtnerin, Graf Theoderich von Are, unser Vater, ermbietet seinen Gruß der hochedlen und wohlwollenden Abtissin des Klosters zu Mariental, Gräfin zu Sassenburg, und bittet sie, ihm seine Nichte Bonizetta vom heutigen Tage ab wieder zurückzugeben, die weil eine hübsche Frauenhand noch tut aus unserer Burg. Sie sei nun wohl auch schon genugsam erzogen in allen weiblichen Tugenden und großer Weisheit. Graf Theoderich, mein Vater, wird es nicht veräumen, durch welche Sendung ich dem Kloster dankbar zu erweisen für alles, was es an seiner Nichte getan.“

„Lies holte der tolle Will jetzt Atem nach dieser langen Rede. Die Schwester Pförtnerin aber humpelte eilig herein zur Abtissin, ihr die Botschaft zu melden, nicht ohne sich vorher bergewissert zu haben, daß Margret im Kreuzgang ehrbar mit den andern luftwandelte.“

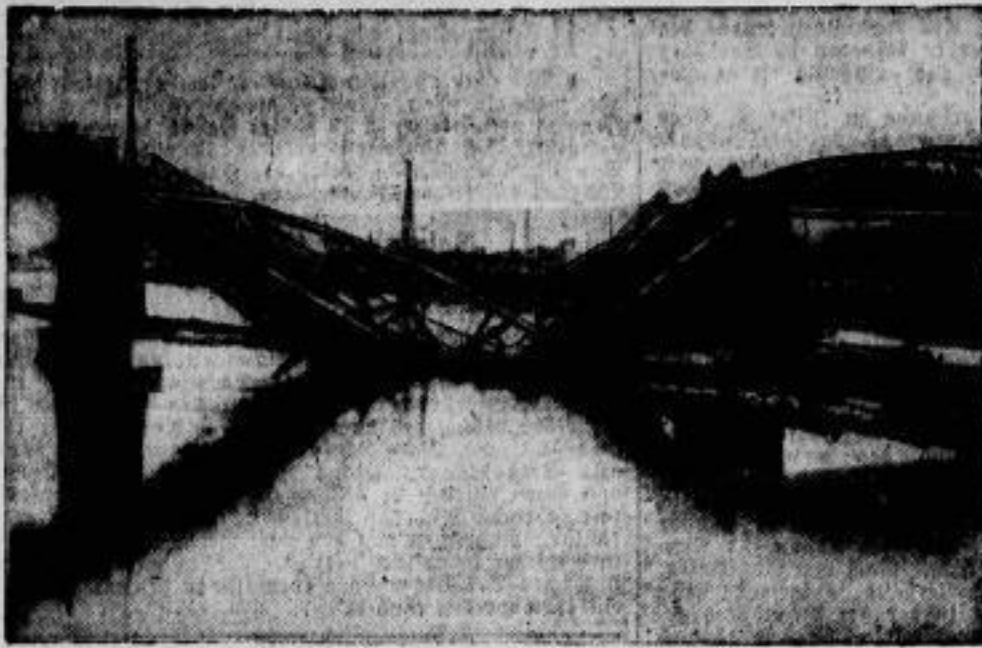
„Im hohen, dunkelgelbten Gemach der Abtissin war's angenehm kühl. Durch schweren seidenen Vorhang war der Raum in zwei Hälften geteilt. In der einen stand das harte, einfache Bett mit dem Krugstift darüber und ein hohes, geschmücktes Bettpolster. Aber dem eine bunte Madonna und die Geißel hing. In der andern Hälfte, die der Abtissin als Arbeitsraum diente, stand ihr großer schwerer Schreibtisch, mit Papieren aller Art bedeckt.“

„Denn die Gräfin Wendula zu Sassenburg war eine liebe und gelehrte Frau, und die zum Kloster gehörigen Höfe und Wirtschaften brachten viel Arbeit und Schreiberei mit sich. Leopden trieb sie in ihren Ruhestunden noch eifrig Latein und Griechisch, las auch mit heißen Wangen den lebenswichtigen Vergil, aber heimlich, denn eigentlich hätten sich die frommen Nonnen nach der Regel des heiligen Augustin nur mit den legenden der Heiligen und den Kirchenbüchern, nicht aber mit so weltlicher Beschäftigung befaßt.“

„Im hohen, geschmückten, mit dunkelblauem Samt ausgelegenen Stuhl lag die Abtissin am Fenster und blickte während auf den sonnigen Klosterhof. Denn sie hatte das harte Hören und Augenort gehört und harzte nun auf Nachsicht.“

Fortsetzung folgt.





**Sturz der Rüggenberger Mainbrücke.**

Die Mainbrücke bei Rüggenberg stürzte am Abend des 10. Juni in sich zusammen und riß drei Arbeiter und zwei Kinder in die Tiefe. Ein Arbeiter wurde getötet, die beiden anderen schwer verletzt, ein Kind wurde leicht verletzt, während das andere unverletzt blieb und an den Trümmern emporklettern konnte.



**Der König von Ungarn im Zeughaus.**

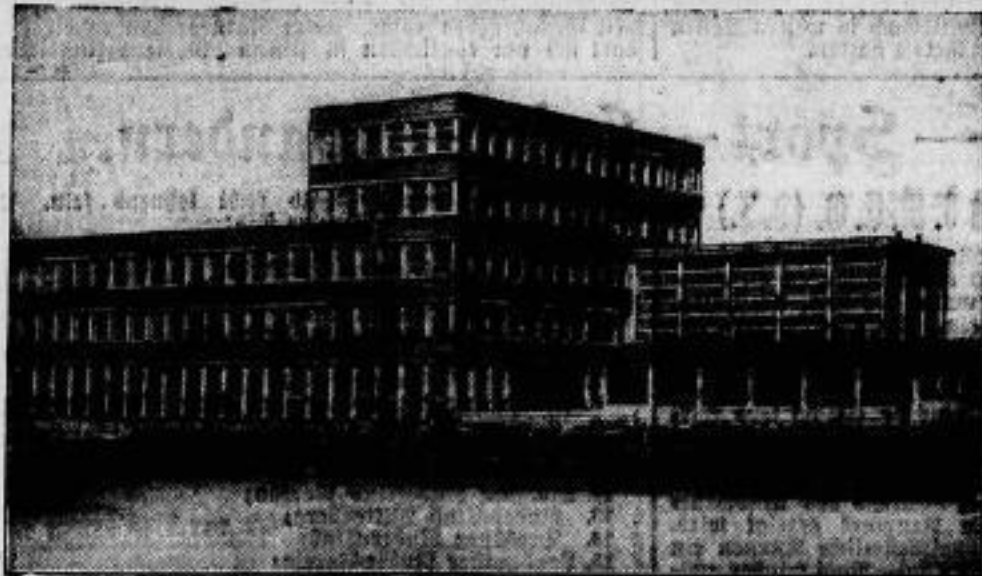
Im Beisein des Präsidenten von Hindenburg, der Feldmarschalluniform trug, besuchte König Rudolph das Berliner Zeughaus und legte einen Kranz für die Gefallenen nieder. — Unser Bild zeigt die Abfahrt des königlichen Besuchers, der den Wagen wieder bestiegen hat. Ganz links Reichspräsident v. Hindenburg.



**Siegfried Adam tödlich verunglückt.**  
Siegfried Adam, der Mitinhaber des bekannten Berliner Wobehauses S. Adam, der sich zur Erholung in Pulperu im Unterengadin aufhielt, wurde auf einem Spaziergange durch einen fallenden Stein erschlagen. Der Verunglückte stand unmittelbar vor der Vollendung des 57. Lebensjahres.  
Bild rechts.



**Vor dem Kirchenfrieden in Mexiko.**  
In Mexiko-Stadt haben der Präsident Portes Gil (rechts), der Erzbischof Ruiz y Flores (links), der päpstliche Vollmacht besitzt, und Bischof Vasquez Diaz (Mitte) die Besprechungen über die Beilegung des Religionskonfliktes aufgenommen.  
Bild links.



**Der Neubau des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Arbeitsphysiologie in Dortmund.**

Das Institut befand sich bisher in Berlin und kehrte jetzt nach Dortmund über, wo ihm von der Stadt ein zu diesem Zweck errichtetes Gebäude zur Verfügung gestellt wurde.



**Das Cross-Countryrennen in Berlin-Karlshorst.**

das an die Stelle der früheren „Großen Armees“ zu treten bestimmt ist, wurde am 11. Juni von fünf Reichswehroffizieren und zwei Offizieren der alten Armees in Friedensuniform bestritten.



**Denkmaldenkmal in Riga.**

Das Denkmal für die Gefallenen der Baltischen Landeswehr, die an der Befreiung Rigas von der Bolschewikenherrschaft im Jahre 1919 teilgenommen hat, wurde von unbekannten Künstlern geschaffen. — Links oben: Das Denkmal vor der Besichtigung.



**Holland feiert die Königin-Mutter.**

Anlässlich der fünfzigsten Gedenkstunde des Tages, an dem die Königin-Mutter Emma, eine geborene Gräfinin zu Waldeck und Pyrmont, nach Holland kam, wurden im ganzen Lande Feiern abgehalten. — Unser Bild zeigt die königliche Familie nach dem Festgottesdienste auf dem Rückwege zum Schloß. Links die Königin-Mutter (mit Sonnenschirm), daneben die Königin Wilhelmina.



## Öffentliche Bezirks-Ausübungsung

Mittwoch, den 12. Juni 1929, vormittags 10 Uhr  
im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Großenhain.

Anwesend waren sämtliche Herren des Bezirksauswahlschusses.  
Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Herr Amtshauptmann Fellsch bekannt, daß Herr Regierungsrat Graf v. Wedel das Septimal an der Bezirksauswahlschuss-Sitzung teilnehme, da er zunächst aus dem sächsischen Staatsdienst beurlaubt sei und dann nach Herolds bei Raffel an das Landratsamt gehe und damit in den preussischen Staatsdienst eintreten werde.

Unter Mitteilungen brachte der Herr Amtshauptmann betreffs Uebernahme von Kommunalbürgerlisten für Wohnungsbauarbeiten das auf die in dieser Angelegenheit unternommenen Bemühungen eingegangene Schreiben des Verbandes der Bezirksverbände zur Kenntnis. Er bat den Bezirksauswahlschuss, auch fernerhin die Stellungnahme zu beibehalten wie bisher, da die Finanzlage bei den einzelnen Gemeinden immer noch hart gefährdet sei, so daß es unerwünscht sei, ohne zwingenden Grund hypothekarische Bürgerlisten einzuziehen. Der Bezirksauswahlschuss beauftragte den Herrn Amtshauptmann, auch weiterhin so zu verfahren und abzulehnen. Ferner gab Herr Amtshauptmann Fellsch bekannt, daß der Streit um die Nationalen durch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes geklärt sei, das entschieden habe, daß der Gemeinderat auch einem Mitgliede des Kollegiums die Aktien nicht auszuliefern brauche. Diesen Standpunkt hatte Herr Erster Bürgermeister Hotop schon früher vertreten. Der Bezirksauswahlschuss nahm hiervon Kenntnis, desgleichen davon, daß die Vergütung für die Tätigkeit der Amtshauptmannen in Kommunalangelegenheiten im ganzen 485,00 RM. betragen habe; Großenhain und Radburg hätten je 200 RM. beizubehalten, Nicola anteilig 80 RM., während die restlichen 5,00 RM. sich auf einige Gemeinden verteilen. Weiter teilte der Herr Amtshauptmann mit, daß es auch jetzt schon eine Bestimmung über die Festlegung und Befahrung der Fahrwerke, die zwar noch aus dem Jahre 1840 stamme, gäbe, eine Ergänzung der sächsischen Verfassung komme aber in Kürze, auch der Landtag werde sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Auch hiervon nahm der Bezirksauswahlschuss Kenntnis und ferner davon, daß aus Reichsmitteln zur Aufrechterhaltung von Kraftwagenlinien für ganz Sachsen etwa 6000 RM. bereitgestellt seien, worüber Herr Regierungsrat Graf v. Wedel Mitteilung machte. Sieben Linien, darunter die Linien Großenhain-Radburg, kamen in Frage; für beide Linien seien je 600 RM. zur Verfügung gestellt worden unter der Bedingung, daß die bisherige Besetzung beibehalten werde. Weiter gab Herr Regierungsrat Graf v. Wedel bekannt, daß nach erfolgter Erörterung sein Antrag vorliege, daß die Eingabe des Wirtschaftsbundes des sächsischen Mittelstandes zu Großenhain und Umg., Verwendung der Räume zu gewerblichen Zwecken in einem Sechshaus betreffend, einzugehen. Auch hiervon nahm der Bezirksauswahlschuss zustimmend Kenntnis. Den Straßenbau bei Jabellitz betreffend, bat der Herr Amtshauptmann, ihm von dem bisherigen Beschluß zu enthalten, er werde mit einem neuen Projekt an den Bezirksauswahlschuss später herantreten. Der Bezirksauswahlschuss beschloß demgemäß.

Betreffs der Errichtung einer Jugendherberge bat Herr Amtshauptmann Fellsch, zufolge des Beschlusses im letzten Bezirksrat die Bildung eines Ausschusses vorzunehmen und schlug vor, unter seinem Vorsitz zwei Vertreter der Rechte und einen Vertreter der Linken zu wählen. Auf Vorschlag des Herrn Geschäftsführers Schaffrath wurden die Herren Dr. Troitz, Radburg, und Erster Bürgermeister Hotop, und ferner Herr Lagerhaller Reinhold, Groditz, auf Vorschlag des Herrn Abg. Mendel, Radeberg, gewählt. Zu diesem Punkte teilte Herr Erster Bürgermeister Hotop noch mit, daß von einem großen Andrang nicht gesprochen werden könne. Die Jugendherberge in Großenhain sei im Jahre 1928 von 18 weiblichen und 300 männlichen Personen, zusammen 327, benutzt worden. Volksschüler seien dabei gar keine gewesen, höhere Schüler 100 und Schülernachlässe 227. Uebernachtet hätten 72 Berliner, 43 Dresdner, die übrigen waren verteilt. Herr Amtshauptmann Fellsch gab der Hoffnung Ausdruck, daß man auf ein Jugendheim vom Bezirk aus zukommen möge.

Zur Kraftwagenlinie Großenhain-Nicola teilte der Herr Amtshauptmann mit, daß es ihm nicht gelungen sei, den Anschluss an den Nacht-D-Zug zu bekommen. Auch Herr Erster Bürgermeister Hotop habe sich rechtlich darum bemüht, man habe auf später vertröchtet. Der Bezirksauswahlschuss nahm hiervon Kenntnis.

Gesuch der Gemeinden Döhlen, Döbber und Neuenhain um Uebernahme des Restbetrages der Kosten für die zu beschaffende Rarren- und Rückenpriehe. Herr Amtshauptmann Fellsch führte hierzu aus, daß den vorgenannten Gemeinden der Landesverband für Obst- und Weinbau schon 400 RM. zur Beschaffung dieser Priehe bewilligt habe und daß die Gemeinden den Rest von 200 RM. noch aufbringen sollten. Die Gesuchsteller hätten bemerkt, daß sie mit der Motorpriehe nichts anfangen könnten, weil sie so bergiges Gelände hätten. Er schlug vor, das Gesuch abzulehnen und es dem Landesverband für Obst- und Weinbau zu überweisen. Der Bezirksauswahlschuss war damit einverstanden.

Auch der Antrag der Gemeinde Beiersdorf auf Bewilligung für Schneebeseitigung erfuhr eine Ablehnung.

Gesuch der Gemeinde Deuba um Bewilligung einer Bezirksbeiträge zum Bau der Lachendbrücke. Wie hierzu Herr Amtshauptmann Fellsch mitteilte, sei noch nicht geklärt, ob der Weg über diese Brücke, der zu Thüringens Mühle führe, als öffentlicher zu bezeichnen sei. Er schlug vor, ein Sachverständigen-Gutachten darüber einzuholen, ob man mit einer wesentlichen Ausbesserung noch einige Jahre hincome, obwohl sich die Brücke in sehr üblem Zustand befinde, und der Gemeinde anheimzugeben, den Bau auf nächstes Jahr zurückzustellen, da der Etat erschöpft sei. Der Bezirksauswahlschuss war einstimmig damit einverstanden.

Umgehung der in Hinz Vorberge liegenden Grundstücke der Gf. Dacksteinwerke und des Grundbesitzers Schumann in die Amtshauptmannschaft Olsch. Nach dem Vortrage des Herrn Amtshauptmann teilte sich auch der Bezirksauswahlschuss auf dessen Standpunkt, sich gegen die Ausdehnung zu äußern, die Amtshauptmannschaft möge als Beschlußbehörde einer Ausdehnung widersprechen.

Ergebnis eines Beschlusses des Wohnungsbauamtes infolge Aufhebens des Herrn Csm. Seiwitz, Radeberg.

der Pausenberger geworden ist. Als Nachfolger wurde der Arbeiter Herr Wilhelm Schäfer in Radeberg in Vorschlag gebracht. Der Bezirksauswahlschuss gab einstimmig seine Zustimmung.

Änderung der Unfallversicherungsordnung zu § 8. Herr Regierungsrat Glaser führte hierzu aus, daß die Unfallversicherungsordnung vom 25. März 1926 nach dem Mutier von Dresden aufgestellt sei, es habe sich aber herausgestellt, daß die Bestimmung des § 8 nicht mehr haltbar sei, da nach § 42 des Strafgesetzbuches Glück- und Unglücksfälle verboten seien. Die hierfür bisher die Genehmigung der Amtshauptmannschaft einzuholen war, so sei es auch zu § 8, Abkürzen von Feuerwerken, Umherziehen mit Pfeifen usw., der Fall gewesen. Er schlug vor, das letztere den Gemeinden zu überlassen, im übrigen die §§ 8 und 8 durch einen Nachtrag abzuändern. Auch hierzu erstellte der Bezirksauswahlschuss seine Zustimmung.

Von der Tagesordnung abgesetzt wurden die Punkte: Umgehung von Land zur Verkleinerung eines Fuhrweges von Freilichtdorf, und Erhaltung des bronzzeitlichen Hügelgrabes in Hinz Vorberge.

Änderung der Gebühren für Ueberlandbüchse. Hierzu bemerkte Herr Regierungsrat Graf v. Wedel, daß immer die Frage aufgeworfen werde, wer die Kosten für die Rückführung der Zylinder zu tragen habe. Nach den Richtlinien, die der sächsische Feuerlösch-Verband aufstellt, komme dies der Gemeinde zu, in der der Brandherd gelegen sei. Der Stadtrat zu Großenhain handele danach und berechne auch den Ort, die über 6 Kilometer entfernten seien, entgegenkommend die geringeren Gebühren. Er schlug vor, daß man sich an den Stadtrat zu Nicola wende, daß auch er sich auf den Standpunkt Großenhains stelle. Der Bezirksauswahlschuss war einstimmig damit einverstanden, nachdem Herr Dr. Troitz noch bemerkt hatte, daß der Verband der sächsischen Feuerwehren eine Körperchaft sei, deren Bestimmungen sich die Gemeinden zu fügen hätten. Herr Baron v. Nowow regte an, daß eine Kommission sich mit der ganzen Materie des Feuerlöschwesens einmal befassen möchte, da in den Gemeinden noch manche Unklarheit herrsche und auch manches zu wünschen übrig liege. Herr Amtshauptmann Fellsch entgegnete, daß dies Sache der Gemeinden sei, die Amtshauptmannschaft habe nur das Aufsichtrecht auszuüben. Herr Geschäftsführer P. P. Reinerdorf, gab noch bekannt, daß Feuerlöschbestimmungen in den Gemeinden schon beständen. (Schluß folgt.)

## Neuer Wetterumschlag in Berlin.

Berlin. (Telunon.) Nachdem das Thermometer am Donnerstag mittag in der Berliner Innenstadt bis auf 27 Grad Wärme angeklagen war, trat am Nachmittag plötzlich ein harter Wetterumschlag ein. Mit großer Schnelligkeit verfinsterte sich der Himmel, gleichzeitig setzte heftiger Wind ein, der sich bei der Trockenheit in den Straßen der Stadt besonders unangenehm bemerkbar machte. Der Sturm wirbelte große Staubwolken auf, die den lebhaften Straßenverkehr fast vollständig zum Stillstand brachten. Bald darauf setzte heftiger Regen ein. Das Thermometer fiel innerhalb zwei Stunden um rund 8 Punkte, es zeigte um 17 Uhr nur noch 19 Grad. Der Wetterumschlag ist zurückzuführen auf das schnelle Vordringen kühlerer Luftmassen vom Ozean her, die bereits am Mittwoch in weiten Teilen Westeuropas heftige Gewitter ausgelöst hatten.

## Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

### Das 34. Gouturnfest des S. V. G. (D. L.)

Wird so recht die erstaunliche Mannigfaltigkeit des deutschen Turnens dargetan. Es wird den Zuschauern Gelegenheit geboten, sich alle Leistungsstufen der D. L. anzusehen, soweit es die Verhältnisse gestatten. Am angezeigten für das Auge werden die allgemeinen Wandertourneen (23. 6. 16 Uhr) sein, sie werden auch beim öffentlichen Turnen aller Olschauer Turner und Turnerinnen auf dem Neumarkt (17. 6. 20,30 Uhr) und beim Probeurnen (21. 6.) ihre Wirkung nicht verfehlen. Das Rhythmus ist zu sehen bei den Geräteübungen für den Schwimmbad (22. 6. 17 Uhr) und am 23. 6. vor- und nachmittags. Der Haupttag bringt Freizeitsportarten und Turnen der Älteren, während das Ruderturnen am 20. 6. 17 Uhr auf dem Neumarkt gezeigt wird. Einen breiten Platz nimmt das volkstümliche Turnen ein (22. 6. nachm. und 23. 6. vorm. ab 7 Uhr). Nicht minder ausgiebig sind die Turnspiele vertreten: Fußball (16. 6. vorm.), Schlagball (16. 6. 11 Uhr und 23. 6. 10,30 Uhr), Tennis (16. 6. vor- und nachm.) und Handball (23. 6. gegen 17 Uhr) werden mehr oder weniger sachverständige Zuschauer in größter Anzahl finden. Das Schwimmen lädt die Wasserfreunde ins Stadbad (16. 6. 14 Uhr und 18. 6. ab 19 Uhr). Die Verehrer des Reichtums haben Gelegenheit, die ritterliche Kunst zweimal anzuschauen (23. 6. 7,30 Uhr und 18,30 Uhr). Nicht unerwähnt sollen das Freireiten (23. 6. gegen 16 Uhr) und die Volkstänze (23. 6. 15,30 Uhr) bleiben. Der Turnauswahlschuss für das 34. Gouturnfest des S. V. G. (D. L.) hat mit Recht nach dem Grundsatze gearbeitet „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen!“

### Ruder-Regatta des Mitteldeutschen-Regatta-Verbandes e. B. (Verb.)

Auf Dienstag abend fand im Sitzungssaal des Dresdner Hauptbahnhofs die Offnungen der Meldungen und die Verlosung der Startplätze statt für die Ruderregatta des M. V. B. am 28. Juni 1929 in Radeberg. Das Meldergebnis ist für den jungen, aufstrebenden Regatta-Verband ein recht erfreuliches. 19 Rudervereine haben sich für die Rennen am 28. Juni gemeldet. 70 Boote mit 800 Rudern gehen an diesem Tage in Radeberg an den Start, um in heiklen sportlichem Kampfe wertvolle Ehrenpreise zu erringen. In dem vierjährigen Bestehen des M. V. B. wird deshalb diese Frühjahrsregatta die am besten besetzte werden, ein Zeichen der Berücksichtigung der muttergärtlichen Organisation der M. V. B. Regatta und der Beliebtheit des landesweit so herrlich gelegenen Regatta-Platzes Radeberg. Eine besonders gute Besetzung haben die Radeberger und die Biederitzener für Jungmannen und für kleinere Vereine erfahren, im letzten Rennen 10 Vereine, so daß 18 Vorrennen am Sonntag vormittags nötig sind. Es wird also reichhaltige und interessanter Kampfe geben, die die Regatta-Begeisterten in größter Spannung halten. Der Besuch der Regatta in der

## 14 Schwerverletzte bei einem Autobusunfall.

Warschau. Ein Autobus, der den Verkehr zwischen der westlichen Stadt Tarnobrzeg und dem Bahnhof Tarnobrzeg vermittelte, ist in voller Fahrt in einen Graben gekracht. 14 Personen erlitten schwere Verletzungen. Wie sich herausstellte, befand der Fahrer des verunglückten Wagens gar keinen Führerschein.

## Gaseinbruch in einer Grube.

Raffa. Im Antonienstollen der Tuchfabrikgrube erfolgte Mittwoch abend ein Gaseinbruch. In einem nebenstehenden Pfeilerabbau hatten sich aufsteigend matte Wetter und tödliche Gase angesammelt, die durch plötzliches Durchbrechen des Pfeilers vorerst um 6 Uhr in den frischen Wetterstrom gerieten. Von den 60 Leuten, die in der Nähe beschäftigt waren, blieben einige auf der Flucht verhaftet. Nach 2 stündiger Rettungsarbeit konnten alle Verunfallten in Sicherheit gebracht werden. Einige von ihnen wurden in das Pflanzschloß Krankenhaus gebracht, während der Rest sofort entlassen werden konnte. Abgesehen von den gefährdeten Stellen ist die Anlage wieder in vollem Betrieb. Die noch im Gange befindlichen Arbeiter werden ebenfalls in den nächsten Tagen entlassen werden können.

## Runft und Wissenschaft.

Die Träger des Veffing-Preises. Die ersten Träger des Veffing-Preises des sächsischen Staates, Kurt Arnold Findeisen und Friedrich Schnack stehen beide noch in den besten Schaffensjahren; und ihre Wohl erfüllt damit schon den unangenehmen Sinn des Preises, jüngeren Dichtern einen Ansporn zum Schaffen zu geben, damit das Veffing-Schicksal sich nicht immer wiederhole. Kurt Arnold Findeisen, geboren 1883 in der Schumann-Stadt Wilsdorf, wohnt in der sächsischen Heimatstadt. In ihm hat sich erwiesen, daß ein Dichter nur dann Geltung gewinnen kann, wenn er tieflich beheimatet ist. Das Wort Heimatdichter ist bei ihm keine Verkleinerung sondern gerecht ihm zum Ehrenwort. Seine großen Romane „Der Weg und Wasen“, „Der Weg in den Wäldern“ und „Der Sohn der Wälder“ haben ihm in Deutschland einen Namen gemacht. In seiner Lyrik, die mit heiklem Dingen anhebt, soziale Not zu thematisieren, ist er aber, wie sein Verstand „Tubelst“ beweist, ganz ein eigener Gestalt, der seine innersten Kräfte im Borne der Musik fand, die ihm Leben und Offenbarung ist. — Friedrich Schnack, geboren 1888 in Kletitz, ist mit Findeisen die Wiege zum Leidhaften gemein. Er ist Oberlehrer heimatisch, betont aber auch noch im Lobe einer untergegangenen Romantik beheimatet, der er Neuland aufzuweisen will. Es ehrt die Preisverteilung, daß sie einen noch wenig bekannten Dichter wählten. Ob er mit seinen trauernden Romantiken „Vogelzeit vorbei“, „Gefastion im Walde“ und „Deatus und Sabine“ aber je Volksgelung erlangen wird, ist sehr zu bezweifeln. Er ist mehr der letzte Ritter einer Lyrik, die in verwichenen Gärten gesungen wird, und einer Erzählungskunst, die einer ästhetisch gekulten Menschheit Genuss geben kann. Seine Naturverbundenheit offenbart sich am köstlichsten in seinem „Schmetterlings-Buch“

Schönen Lohnt sich deshalb recht lohnend sein. Die Namen der gemeldeten Vereine sind:

1. Pirnaer Ruder-Verein;
2. Ruder-Club Meteor Chemnitz;
3. Zörgauer Gymnasial-Ruderverein;
4. Ruderclub Regatta, Prag;
5. Ruderverein Germania, Zeitmeritz;
6. Ruderverein Riesa;
7. Wurauer Ruder-Verein;
8. Akademische Ruder-Verein der Universität Leipzig;
9. Schülerabteilung des Dresdner Ruder-Vereins;
10. Ruder- und Eislaufverein Ruffig u. 1874;
11. Ruder-Club Pirna;
12. Reikner Ruder-Club Reptun;
13. Ruder-Club Wittenberg;
14. Dresdner Ruder-Club;
15. Laubegaster Ruder-Verein;
16. Ruder-Verein Radeberg, Radeberg;
17. Ruder-Verein Radeberg;
18. Reikner Ruder-Verein;
19. Ruder-Verein Radeberg, Radeberg.

Billige Vorverkaufskarten sind für diese Regatta in Radeberg im Schuhgeschäft Großmann, Hauptstraße, zu haben.

## Gruppenpieltag der Gaugruppe Nordböhmen D. L.

Die sich aus den beiden Gauen Niederelbe und Walden-Sachsen zusammenziehende Gaugruppe Nordböhmen veranstaltet am 16. Juni 1929 in Olsch ihren Gruppenpieltag zur Ermittlung der Gruppenmeister im Fußball. Der Spieltag findet diesmal im Rahmen des Gouturnfestes des S. V. G. (D. L.) statt. Die Spiele beginnen vormittags 8,30 Uhr. In der Meisterklasse kämpfen um den Gruppenmeistertitel Tu. 1847 Olsch gegen Tu. Köfen. Wenn der große Turf gelingen wird, läßt sich schwer voraussagen, da beide Mannschaften in Technik und Taktik fast gleichwertig sind. Bei den Turnerinnen ist noch ein Vorspiel Tu. Riesa gegen Tu. Köfen nötig. Der Sieger dieses Spieles muß dann gegen den Meister des S. V. G. (D. L.) in Radeberg, am 23. Juni, zum Entscheidungsspiel antreten. In der Klasse der Älteren Turner stehen sich Tu. Bommahsch und Tu. Köfen gegenüber, während in der Jugendklasse Tu. Riesa und Tu. Köfen und Groditz zusammenstreffen. Die Entscheidungsspiele werden von weiteren Fußballspielen umrahmt. Die Meister des Radeberg-Sachsen-Gaues haben dieses Jahr viel gut zu machen, denn im Vorjahre fielen die Gruppenmeistertitel ausschließlich in den S. V. G. (D. L.)-Händen. Den Reigen der Spiele werden ein Schlagballspiel und ein Handball-Wettbewerb, das nach dem Schwimmwettkampfen des Radeberg-Gaues stattfindet, ergänzen. — In Verbindung mit dem Spieltag findet ein Gruppenpieltag am 15. Juni abends 6,30 Uhr im Hotel Neues Hof in Olsch mit wichtiger Tagesordnung statt.

# BILLIGE SONDERFAHRT AN DIE NORDSEE

zum Nordseebad Wilhelmshaven

10 Tage Mk. 92.-

einschl. Fahrt ab Leipzig und zurück, Wohnung, voller Verpflegung, Kurtaxe, Trinkgeld

Abfahrt 15. Juli

### Ausflüge:

Helgoland - Wangerooge Nordsee - Bismarckkanal Anmerkungen, Auskünfte, Prospekte: Steiner & Co., Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., München, Herzog Wilhelmstr. 23, Tel. 53345 oder in Riesa: Ernst G. Prützsch, Speditionsgeschäft Bismarckstr. 43, Fernruf Riesa 5

Im Sommer und Herbst 1929 weitere 150 preiswerte Gesellschaftsreisen nach allen bekannten Gebieten des In- und Auslandes

Eine kleine Anzeige

Ist besser als keine Anzeige